

JAHRESBERICHT 2015

«ENGAGIERT UND PROFESSIONELL»



SPITEX BERN
Hilfe und Pflege zu Hause



Thawzeef Sahib, angehender Fachmann Gesundheit, setzt auf seinen Kundenbesuchen immer mal wieder das Velo ein.



Impressum

Jahresbericht 2015 der SPITEX BERN,
Verein für ambulante Dienste der Stadt
Bern

Herausgeberin: SPITEX BERN

Projektleitung: Eva Zwahlen,

Verantwortliche integrierte

Unternehmenskommunikation

Redaktion: Logos Kommunikation,

Kathrin Kiener, Bern

Layout: e621 gmbh, Bern

Gestaltung: Rub Media AG, Wabern/Bern

Fotografie: Pia Neuenschwander

Druck: Rub Media AG, Wabern/Bern

Titelbild: René Anderegg, Kunde der
SPITEX BERN, ist ein leidenschaftlicher
Sammler von Jazzplatten.

INHALTSVERZEICHNIS

5	GRUSSWORT VON REGIERUNGSRAT DR. PHILIPPE PERRENOUD
6	VORWORT RAHEL GMÜR, PRÄSIDENTIN SPITEX BERN
7	VORWORT MICHAEL STETTLER, GESCHÄFTSFÜHRER SPITEX BERN
8	ORGANISATION
10	KUNDENZUFRIEDENHEIT
15	MITARBEITERMOTIVATION
20	VERNETZUNG UND PARTNER
24	SPENDEN UND SPONSORING
25	AUSBLICK
27	WIRTSCHAFTLICHKEIT





Anja Künzi-Studer, stellvertretende
Leiterin Betrieb Kehrsatz und Fachfrau
Gesundheit, schätzt die wendigen
Dienstfahrzeuge, die bei der
SPITEX BERN im Einsatz sind.

DIE VERSORGUNG STÄRKEN

Damit die Menschen bis ins hohe Alter in ihren eigenen vier Wänden leben können, braucht es ambulante Pflege- und Betreuungsangebote, wie sie die SPITEX BERN anbietet.

■ Die ambulante Pflege, die durch professionelle Organisationen wie die Spitex erbracht wird, bildet einen wichtigen Teil der kantonalen Gesundheitsversorgung. Die Spitex-Organisationen im Kanton Bern liegen mir als Gesundheits- und Fürsorgedirektor deshalb sehr am Herzen.

Die meisten Menschen möchten im höheren Alter, auch bei Pflegebedürftigkeit, so lange wie möglich in ihrem angestammten Umfeld bleiben. Bereits heute leben im Kanton Bern mehr als 80 Prozent der 80-Jährigen und älteren Menschen zu Hause und nicht in einem Heim. Dass dies möglich ist, verdanken wir den Pflege- und Betreuungsangeboten der Spitex. In Zusammenarbeit mit den Angehörigen und anderen an der Pflege und Betreuung beteiligten Akteuren leisten die Spitex-Organisationen einen unermüdlichen Einsatz, damit pflegebedürftige Menschen so lange wie möglich in ihren eigenen vier Wänden bleiben können. Die kontinuierlich zunehmende Zahl der erbrachten Leistungsstunden in der ambulanten Pflege zeigt, dass das Angebot wichtig ist und die Leistungen der Spitex einem Bedürfnis entsprechen.

Das Arbeitsumfeld der Spitex hat sich während meiner Amtszeit stark verändert. Per 1. Januar 2011 wurde die neue Pflegefinanzierung in der Spitex vollständig umgesetzt. Damit führte Bern als erster Kanton eine differenzierte Restfinanzierung ein. Neben der Abklärung und Beratung sowie der Behandlungs- und Grundpflege werden weitere Leistungen abgegolten. Nach dem Grundsatz «gleiche Abgeltung für gleiche Leistung» werden seitdem diverse Zuschläge für die nicht verrechenbaren Aufwände der Leistungserbringer vom Kanton vergütet. Anfang 2012 hat der Kanton Bern zudem die Bewilligungspflicht für Spitex-Organisationen eingeführt. In diesem Rahmen werden die von der Gesundheitsverordnung vorgegebenen gesundheitspolizeilichen Vorschriften überprüft. Dies dient als Qualitätsüberprüfung und trägt zur Sicherheit der Klientinnen und Klienten der Spitex bei.

Die demografische Entwicklung stellt uns im Gesundheitswesen vor vielfältige Herausforderungen. Durch die zunehmende Alterung der Bevölkerung wird der Pflege in Zukunft eine noch grössere Bedeutung zukommen. Ein wichtiges Standbein der kantonalen Alterspolitik ist deshalb die Stärkung der ambulanten Versorgung.

Die SPITEX BERN leistet einen wichtigen Beitrag zur Versorgungssicherheit in der Stadt und Region Bern. Gemeinsam mit anderen gemeinnützigen Spitex-Organisationen hat sie sich dazu verpflichtet, jede Person mit einem anerkannten Pflegebedarf mit professionellen Pflegeleistungen zu versorgen. Damit wird der Zugang zu ambulanten Pflegeleistungen für alle Menschen im Kanton Bern gleichermaßen sichergestellt.



Regierungsrat Dr. Philippe Perrenoud

Aktuelle Herausforderungen stellen die Versorgung mit Palliative Care und die zunehmende Anzahl der an Demenz erkrankten Menschen dar. Mit der Entwicklung von Spezialangeboten wie dem Onkologie und Palliative Care Team (SEOP) für die spitalexterne Pflege und Betreuung krebskranker Menschen oder dem Mind-Care-Team, welches psychisch und/oder demenzerkrankte Menschen in ihrer vertrauten Umgebung pflegt, hat die SPITEX BERN die Bedürfnisse ihrer Klientinnen und Klienten erkannt und darauf reagiert.

In diesem Sinne bedanke ich mich bei der SPITEX BERN, der Trägerschaft, der Geschäftsleitung und den Mitarbeitenden ganz herzlich für ihr Engagement und den grossen Einsatz für die Menschen, welche im Kanton Bern auf Betreuung und Pflege angewiesen sind. Ich wünsche der SPITEX BERN für die Zukunft weiterhin Pioniergeist und viel Erfolg!

Regierungsrat Dr. Philippe Perrenoud
Gesundheits- und Fürsorgedirektor des Kantons Bern

EINEN BEITRAG ZUM GEMEINWOHL LEISTEN

Wenn die Richtung vorgegeben ist, in die man gehen will, und alle am gleichen Strang ziehen, braucht es nur noch etwas Ausdauer, bis man gemeinsam am nächsten Ziel ankommt.

■ Die Spitex leistet in der Schweiz den grössten Beitrag zum Gemeinwohl in der Gesellschaft. Dies belegt der sogenannte Gemeinwohlatlas, eine repräsentative Umfrage der Universität St. Gallen. Er untersucht den gesellschaftlichen Nutzen von Unternehmen und Organisationen aus Sicht der Bevölkerung. Das gute Resultat der Spitex ist Auftrag und Motivation zugleich, uns auch in Zukunft für die Lebensqualität jener Menschen einzusetzen, die auf Pflege und Unterstützung angewiesen sind.

MIT VEREINTEN KRÄFTEN ANS ZIEL

Die Spitex geniesst in der Bevölkerung einen grossen Rückhalt, wie der Gemeinwohlatlas aufzeigt. Trotzdem wird sie insbesondere auf politischer Ebene noch immer zu wenig wahrgenommen. Hier bleibt auch in Zukunft vieles zu tun: Die Spitex muss sich gezielter als relevante Leistungsträgerin in der ambulanten Gesundheitsversorgung positionieren. Dies bedingt einerseits ein dynamischeres Auftreten und andererseits ein koordiniertes Engagement der Spitex-Organisationen auf regionaler, kantonaler und nationaler Ebene. Eine gemeinsame Aufgabe sehe ich darin, eine gezielte Förderung der Spitex im Rahmen der Strategie zur Langzeitpflege zu erreichen. Hier bietet sich die Chance, die verschiedenen Angebote im ambulanten Bereich gemeinsam mit den Kantonen noch besser abzustimmen. Hierfür ist unabdingbar, dass die Spitex-Organisationen in den nationalen Arbeitsgruppen und Kommissionen fachkompetent vertreten sind.

SOLIDARITÄT LEBEN

Die Spitex erbringt in der ganzen Schweiz täglich aufs Neue hervorragende Dienstleistungen. Der unermüdliche Einsatz der Mitarbeitenden ermöglicht es den Kundinnen und Kunden, trotz körperlicher und seelischer Beeinträchtigungen eine gute Lebensqualität zu erhalten. Meine Erfahrung zeigt, dass die Politik die Leistung der ambulanten Pflege und Betreuung an das Gemeinwohl oftmals unterschätzt. Die heutige ältere Generation besteht nicht ausschliesslich aus den «Golden Agers», den gut situierten Seniorinnen und Senioren. In der Schweiz gibt es auch viele Menschen, die im Alter unter Armut leiden und sich die Spitex nicht leisten können. Die demografische Entwicklung wird diesen Umstand noch verstärken. Aus diesen Gründen ist ein soziales Bewusstsein in Politik und Gesellschaft anzustreben, das über reine Finanzierungsfragen hinausgeht. Der Grundwert dabei ist die Solidarität – gelebte Solidarität mit jenen Menschen, die auf Unterstützung und Hilfe angewiesen sind. Die SPITEX BERN setzt sich auch in Zukunft engagiert für dieses Ziel ein.



Rahel Gmür, Präsidentin SPITEX BERN

EIN GROSSES DANKESCHÖN

Die SPITEX BERN blickt auf ein stürmisches Jahr der Neuausrichtung zurück. Die Geschäftsleitung, das Management und alle Mitarbeitenden haben mit ihrem grossen Einsatz dazu beigetragen, dass wir gemeinsam die Wende geschafft haben: Die umgesetzten Massnahmen zeigen bereits erste Erfolge. Ich blicke deshalb mit Zuversicht in die Zukunft und bedanke mich herzlich bei der gesamten Spitex-Belegschaft und beim Vorstand für ihr wertvolles Engagement. Mein besonderer Dank gilt der Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern für die partnerschaftliche Zusammenarbeit sowie den Spitex-Organisationen im Kanton Bern für das gemeinsame Gestalten tragfähiger Netzwerke. Zusammen werden wir uns auch in Zukunft dafür einsetzen, die öffentliche Spitex zu stärken, weiterzuentwickeln und unseren Beitrag zum Gemeinwohl in der Schweiz zu leisten.

Rahel Gmür, Präsidentin SPITEX BERN

AKZENTE FÜR DIE ZUKUNFT SETZEN

Turbulente Zeiten erfordern klare Strukturen, viel Engagement und eine Portion Hartnäckigkeit, damit man gestärkt und frisch motiviert daraus hervorkommt.

■ Tag für Tag, Abend für Abend und Nacht für Nacht sind die Mitarbeitenden der SPITEX BERN im Dienst der Kundinnen und Kunden unterwegs. Sie tun dies hochmotiviert und mit grossem persönlichen Einsatz. Mit ihrem Engagement sorgen unsere Teams dafür, dass unsere Kunden möglichst lange in den eigenen vier Wänden leben können. Die Mitarbeitenden setzen sich oft über ihr Pflichtenheft hinaus für eine gute Lebensqualität der Kundinnen und Kunden ein. Das ist für mich gelebte Solidarität, die wir auch in Zukunft erhalten wollen.

INTENSIVES JAHR BRINGT SCHWARZE NULL

Nach wie vor spürbar ist der wirtschaftliche Druck auf die öffentliche Spitex, welcher auch die SPITEX BERN betrifft. Wir blicken deshalb auf ein intensives Jahr zurück. Dieses brachte weitere Strukturanpassungen mit sich, von denen viele Mitarbeitende betroffen waren. Aus wirtschaftlichen Gründen hat die SPITEX BERN analysiert, welche Tätigkeiten welches Mitarbeiterprofil erfordern. Sie hat in der Folge den Personalstamm dahingehend angepasst, dass heute mehr Mitarbeitende auf Stufe HH+ (Pflegehelferinnen) tätig sind und weniger Personal auf Tertiärstufe (diplomierte Pflegefachleute) eingesetzt wird. Für die betroffenen Mitarbeitenden war die Umstellung zum Teil nicht einfach. Gemeinsam haben wir die Herausforderung gepackt. Die Strukturanpassungen konnten in den meisten Betrieben umgesetzt werden und zeigen Wirkung: Die SPITEX BERN konnte das Jahr mit einer schwarzen Null abschliessen.

ZUKUNFTSWEISENDE RAHMENBEDINGUNGEN GESTALTEN

Damit die Spitex auch in Zukunft einen wichtigen Beitrag zum Gemeinwohl der Schweiz leisten kann, müssen die politischen Rahmenbedingungen entsprechend gestaltet werden. Insbesondere gilt es, die ambulanten Leistungen gleichwertig mit den stationären zu gewichten. Dies bedeutet, dass die Spitex-Leistungen in dem Umfang finanziert sein müssen, wie der Kunde sie braucht. Hier sind die Kantone, die Invalidenversicherungen und die Krankenversicherer besonders gefragt. Die Finanzierung ist die eine, die Personalsituation im Gesundheitswesen die andere grosse Herausforderung. Gerade im Hinblick auf die demografische Entwicklung müssen wir mit vereinten Kräften dafür sorgen, dass auch in Zukunft genügend gut ausgebildetes Fachpersonal zur Verfügung steht. Hier setzt die SPITEX BERN Akzente: Sie engagiert sich dafür, junge Menschen für die Spitex zu begeistern oder ältere Mitarbeitende über das Pensionalter hinaus im Unternehmen zu behalten.



Michael Stettler, Geschäftsführer SPITEX BERN

HERZLICHEN DANK

Jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter der SPITEX BERN hat im 2015 einen wesentlichen Beitrag dazu geleistet, dass wir unseren Kundinnen und Kunden Tag für Tag eine hohe Servicequalität anbieten konnten. Unseren 400 Mitarbeitenden gilt deshalb mein herzlicher Dank für ihre Verbundenheit mit dem Unternehmen und für ihren grossen Einsatz zum Wohl unserer Kunden. Weiter bedanke ich mich bei unseren Partnern und Zuweisern für die verlässliche Zusammenarbeit sowie beim Vorstand, der Geschäftsleitung und dem Management für das engagierte Mitgestalten unseres Unternehmens. Mein besonderer Dank gilt den Kundinnen und Kunden für ihre Treue und für die vielen positiven Rückmeldungen, die unsere Teams auch im 2015 entgegennehmen durften. Die damit ausgedrückte Anerkennung ist uns Ansporn und Verpflichtung, auch zukünftig stets das Beste zu geben.

Michael Stettler, Geschäftsführer SPITEX BERN

VORSTAND UND GESCHÄFTSLEITUNG



Rahel Gmür



Peter Huber



Dr. med. Andreas Gerber



Rita Gisler



Prof. Dr. Christoph Minnig



Max Werner Rickenbacher



Elisabeth Stalder-Riesen

VORSTAND

Rahel Gmür Präsidentin
 Peter Huber Vizepräsident
 Dr. med. Andreas Gerber, Rita Gisler,
 Prof. Dr. Christoph Minnig, Max Werner Rickenbacher,
 Elisabeth Stalder-Riesen

Der Vorstand ist für die Oberleitung der Organisation verantwortlich. Diese umfasst namentlich:

- die Verhandlungsführung mit den Leistungsvertragsgebern, die Kommunikation mit zentralen Kooperationspartnern, Interessengruppen und Entscheidungsgremien aus Politik, Verwaltung und dem professionellen Umfeld der Organisation
- die Leitung der Strategieentwicklung und die Aufsicht bezüglich der Strategieumsetzung und -evaluation
- die Verabschiedung der Jahresplanung
- die Festlegung der Grundsätze bezüglich des Controllings und die Evaluation der operativen Betriebsführung und
- die Führung und Aufsicht über die mit der Geschäftsleitung beauftragten Personen



Michael Stettler



Michael Zellweger



Regula Maurer



Marius Muff

GESCHÄFTSLEITUNG

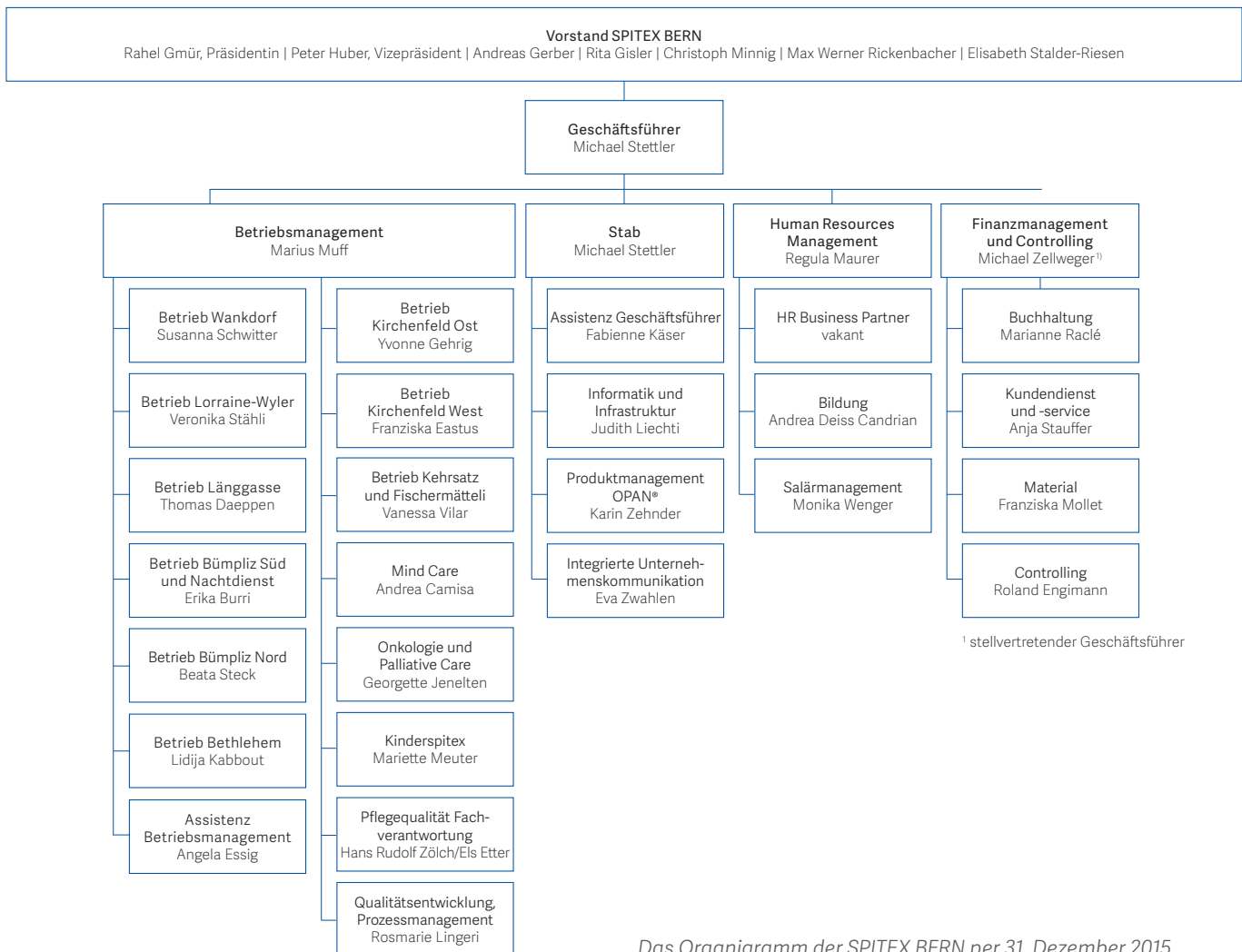
Michael Stettler Geschäftsführer, Leiter Stab
 Regula Maurer Leiterin Human Resources Management
 Marius Muff Leiter Betriebsmanagement
 Michael Zellweger Leiter Finanzmanagement und Controlling, stellvertretender Geschäftsführer

Der Geschäftsleitung der SPITEX BERN obliegen die Umsetzung strategischer Entscheide, die Einhaltung und Umsetzung der im Leistungsvertrag mit dem Kanton Bern festgehaltenen Rahmenbedingungen und die Vorgaben des Vorstandes. In diesem Rahmen ist die Geschäftsleitung verantwortlich für die operative Umsetzung und Sicherstellung des Betriebs der SPITEX BERN.

ORGANISATION



Das Management der SPITEX BERN. Von links nach rechts hinterste Reihe: Karin Zehnder, Monika Wenger, Rosmarie Lingeri, Marianne Raclé. Zweite Reihe: Beata Steck, Franziska Mollet, Lidija Kabbout, Anja Stauffer, Andrea Deiss Candrian, Vanessa Vilar. Dritte Reihe: Judith Liechti, Ruth Eschler, Thomas Daeppen, Veronika Stähli, Yvonne Gehrig. Letzte Reihe: Susanna Schwitter, Erika Burri, Roland Engimann, Eva Zwahlen. Nicht im Bild: Franziska Eastus, Mariette Meuter.







EIN KUNDE ERZÄHLT: RENÉ ANDEREGG, RENTNER, KEHRSATZ

■ «Vor drei Jahren musste ich mich einer Operation unterziehen. Danach wurde das Alleinleben schwierig. Nun kommt zweimal pro Tag die Spitex vorbei. Die Mitarbeitenden der Spitex unterstützen mich bei der Medikation und Körperpflege. Den Haushalt erledige ich aber nach wie vor selber. Nur kochen mag ich nicht: Das Essen bringt der Mahlzeitendienst, und ab und zu gönne ich mir ein Mittagessen im Restaurant um die Ecke. Ich bin froh, dass ich noch zu Hause leben kann, auch wegen Taki, meinem schwarzen Collie. Er hält mich fit und leistet mir Gesellschaft. Nach wie vor pflege ich mein Hobby, den Jazz. Ich habe unzählige Schallplatten gesammelt und vor Jahren sogar dem Musiker B.B. King die Hand geschüttelt. Jedes Jahr nehme ich am Kundenausflug der SPITEX BERN teil: Die fröhlichen Schifffahrten gefallen mir. Dass ich so unabhängig leben kann, ist nur dank der Spitex möglich. Sie leistet gerade für ältere Menschen wertvolle Arbeit. Als ich kürzlich krank war, hat mir der Spitex-Mitarbeiter das Frühstück zubereitet. Das ist für mich gelebte Solidarität im Kleinen, die grosse Wirkung zeigt.»



NEUE IDEEN SCHAFFEN LEBENSQUALITÄT

Ob Rechtsberatung, effiziente Alltagshilfen oder Freizeitspass: Die SPITEX BERN ist für ihre Kundinnen und Kunden aktiv und entwickelt aus innovativen Ideen konkrete Unterstützung und Begleitung für jede Lebenslage.

■ Der Kundenfonds der SPITEX BERN leistet wertvolle Hilfe bei Fragen rund um die Finanzierung von Pflegeleistungen. Kundinnen und Kunden, die sich in einer schwierigen wirtschaftlichen Situation befinden, bietet der Kundenfonds Rechtsberatung durch externe Anwälte an. 2015 nahmen zwölf Kunden die kostenlose Dienstleistung in Anspruch. Unter anderem Herr Berger (Name geändert): Seine Krankenversicherung wollte nicht alle Kosten für die Grundpflege übernehmen. Herr Berger stellte dies vor ein finanzielles Problem. Er wandte sich deshalb an den Kundenfonds, der eine Anwältin beizog. Diese beschritt den Rechtsweg und zog den Fall bis vor Bundesgericht. Das Urteil fiel zu Gunsten von Herrn Berger aus: Die Krankenversicherung musste die fraglichen Kosten übernehmen. Dank dem Urteil kann Herr Berger die Dienstleistungen der SPITEX BERN weiterhin in Anspruch nehmen – und zu Hause wohnen bleiben.

menarbeit mit den Krankenversicherungen. Sie möchte offene Fragen wenn immer möglich direkt mit den Kassen klären. Dazu hat die SPITEX BERN eine Ansprechperson eingesetzt, welche den Krankenversicherungen für Fragen und Abklärungen zur Verfügung steht. Ziel ist es, die Kundinnen und Kunden zu unterstützen und gemeinsam mit den Kassen einvernehmliche Lösungen zu finden.

SICHERE SCHLÜSSELVERWALTUNG

Für das Pflegepersonal ist es zentral, dass der reibungslose und ungehinderte Zugang zu den Wohnungen der Kundinnen und Kunden stets sichergestellt ist. Nur so können sie die gewünschten Dienstleistungen erbringen und im Notfall schnell vor Ort sein. Die SPITEX BERN hat deshalb die Schlüsselverwaltung neu organisiert. Ein Grossteil der Kunden öffnet die Türe selber, wenn die Spitex vorbeikommt. Wo dies nicht möglich ist, sind die Schlüssel codiert in einem Spitex-Betrieb hinterlegt oder in einem Schlüsseltresor deponiert. Damit die Sicherheit auch in diesen Fällen

Die SPITEX BERN sucht bei Fragen rund um die Finanzierung von Pflegeleistungen ihrer Kundinnen und Kunden eine engere Zusam-



Susanne Balázs, diplomierte Pflegefachfrau, beim Richten der Medikamente einer Kundin.

gewährleistet ist, hat die SPITEX BERN eine spezialisierte Firma beigezogen. Sie berät die Kunden und berücksichtigt individuelle Wünsche, wie zum Beispiel ein Badge-System oder ein Schlüsseltresor. Die Mitarbeitenden der SPITEX BERN wurden zum Thema Schlüsselverwaltung geschult. Sie stehen den Kundinnen und Kunden bei Fragen zur Verfügung und ziehen bei Bedarf die Fachleute der Firma Safety Systems bei. Seit Herbst 2015 berät diese systematisch alle Neukunden der SPITEX BERN. Die Erfahrungen mit der neuen Schlüsselverwaltung sind positiv, die Kundinnen und Kunden schätzen die professionelle Beratung durch Fachleute.

DISKRETE ALLTAGSHILFEN

In der Schweiz leiden jede vierte Frau und jeder zehnte Mann unter einer Blasenschwäche. Davon betroffen sind auch Kundinnen und Kunden der SPITEX BERN. Offen über dieses Thema zu sprechen, fällt vielen Betroffenen schwer. Eine Blasenschwäche ist neben der körperlichen Einschränkung auch finanziell belastend: Nicht alle Kosten für Einlagen oder Inkontinenzhosen werden von den Krankenversicherungen übernommen. Die Mitarbeitenden der SPITEX BERN leisten hier Unterstützung. Sie beraten die Kundinnen und Kunden diskret in den eigenen vier Wänden und schlagen geeignete Produkte der Firma Lifestage Solutions vor. Diese ist auf Inkontinenzware spezialisiert und liefert die Produkte direkt nach Hause – auch im Abonnement. Die Kunden erhalten so einen unkomplizierten Zugang zu qualitativ hochstehender Inkontinenzware. Die Produkte sind auch preislich attraktiv und entlasten das Budget. Das Angebot trifft auf ein grosses Bedürfnis und wird rege genutzt. Insbesondere schätzen die Kundinnen und Kunden die Beratung durch das vertraute Spitex-Personal und die diskrete Abwicklung.

Zukünftig will die SPITEX BERN das Angebot um weitere Alltagshilfen erweitern.

TAG UND NACHT GUT BETREUT

Die SPITEX BERN ist für ihre Kundinnen und Kunden rund um die Uhr im Einsatz. Dazu gehört auch der Nachtdienst: Er bietet den Kunden und ihren Angehörigen Entlastung, Unterstützung und Sicherheit, auch während der Nacht. Bis anhin wurde der Nachtdienst von diplomierten Pflegefachpersonen wahrgenommen. Seit Mitte 2015 sind bei der SPITEX BERN ausschliesslich Fachfrauen und Fachmänner Gesundheit (FaGe) nachts im Dienst der Kunden unterwegs. Sie leisten die notwendige Grundpflege und verabreichen wo nötig Medikamente. Zusätzlich zum Nachtdienst wurde ein Pikettendienst eingerichtet. Dieser wird von diplomierten Pflegefachleuten der Tertiärstufe auf freiwilliger Basis wahrgenommen. Der Pikettendienst berät die FaGe in Fachfragen und ist die ganze Nacht telefonisch erreichbar. Im Bedarfsfall ist die zuständige Pflegefachperson rasch vor Ort und leistet Unterstützung. Die Rückmeldungen der Kundinnen und Kunden zeigen, dass der neu organisierte Nachtdienst gut ankommt.

EIN TÄNZCHEN IN EHREN

Mehr als 100 Kundinnen und Kunden nahmen am traditionellen Kundenausflug teil. Begleitet wurden sie von 17 Mitarbeitenden der SPITEX BERN. Die Reise führte mit dem Car von Bern in die Westschweiz. Bei strahlendem Sommerwetter bestiegen die Ausflügler in Neuenburg das Schiff. Die Fahrt führte über den Neuenburgersee, durch den Broye-Kanal auf den Murtensee und wieder zurück nach Neuenburg. Die Teilnehmenden genossen die Schiffsreise in bester Stimmung. Das schöne Wetter erlaubte es, Seeluft und



Weiterhin zu Hause leben können, auch bei Krankheit, dies ermöglichen die Pflegenden der SPITEX BERN. Im Bild: Susanne Balázs, diplomierte Pflegefachfrau.

Sonne vom Deck aus zu genießen. Nach dem Mittagessen spielte ein Volksmusik-Quartett auf. Bei der lüpfigen Musik gab es kein Halten mehr: Wer konnte, der tanzte – oft zusammen mit den Mitarbeitenden der SPITEX BERN. Auch Kundinnen und Kunden, die nicht tanzen konnten oder wollten, genossen die Musik sichtlich. Sie klatschten und wippten fröhlich mit. Die SPITEX BERN möchte mit dem jährlichen Ausflug Freude schenken und den persönlichen Kontakt zu ihren Kundinnen und Kunden pflegen.

Der Ausflug ist für die Teilnehmenden kostenlos, er wird aus dem Kundenfonds der SPITEX BERN finanziert. Auch in diesem Jahr leistete die HATT Bucher Stiftung aus Zürich einen grosszügigen Beitrag daran.

FREIWILLIGE: MEHR ALS 2000 STUNDEN IM EINSATZ

Die Freiwilligenteams der SPITEX BERN springen dort ein, wo die Kundinnen und Kunden zusätzlichen Bedarf an Unterstützung haben. Sie begleiten und unterstützen Menschen aller Altersstufen zu Hause – oftmals auch an der Schwelle von Leben und Sterben. 2015 waren 31 Personen (2014: 29) unentgeltlich für die SPITEX BERN tätig. Sie leisteten in 732 Einsätzen (2014: 498) insgesamt 2050 Stunden Freiwilligenarbeit (2014: 1319), 306 davon in der Nacht (2014: 89). Die Kundinnen und Kunden schätzen das Engagement der freiwilligen Helfer. Dazu stellvertretend die Rückmeldung eines Angehörigen: «Meine Mutter war von den Freiwilligen der SPITEX BERN sehr beeindruckt. Diese Personen seien äusserst verständnisvoll und zuvorkommend.»

und begleitet sie zum Beispiel zum Einkaufen oder auf Spaziergängen. Das andere Team betreut Schwerstkranke auf ihrem letzten Weg und unterstützt auch deren Angehörige. Das auf Sterbebegleitung spezialisierte Team arbeitet eng mit den Fachleuten für Onkologie und Palliative Care (SEOP) der SPITEX BERN zusammen. Alle Freiwilligen werden in ihrer anspruchsvollen Arbeit nah begleitet. Ab 2016 soll das Team Palliative Care in der Begleitung sterbender Menschen zusätzlich geschult werden.

Die Freiwilligenarbeit der SPITEX BERN geht ab 2016 organisatorisch an den Verein für ambulante Dienste der Stadt Bern über. Dieser widmet sich zukünftig sozialen und kulturellen Projekten für ältere Menschen. Es bleibt das Ziel, mehr Freiwillige zu gewinnen, damit auch zukünftig alle Anfragen zeitnah abgedeckt werden können.



DER MENSCH STEHT IM MITTELPUNKT

Ob Mitarbeitende, Kundinnen und Kunden oder der Nachwuchs in Pflegeberufen: Bei der SPITEX BERN stehen die Menschen im Fokus. Verschiedene Massnahmen und Projekte wurden weiterentwickelt und umgesetzt, damit Hand in Hand gelernt und gearbeitet werden kann.

■ Im 2015 haben die Mitarbeitenden der SPITEX BERN rund 80 externe und zahlreiche interne Weiterbildungen absolviert. Das Unternehmen fördert damit gezielt die Fachkompetenz seiner Teams. Das erworbene Wissen fliesst in deren Berufsalltag ein und kommt so den Kundinnen und Kunden zugute. Eine besondere Art der Weiterbildung erlebten die Betriebsleitenden und Managementmitglieder der Supporteinheiten: Sie nahmen an einem Management-Planspiel teil, bei dem das unternehmerische Denken und Handeln im Zentrum stand. Ziel dieser Form der Weiterbildung ist es, die ökonomischen Führungskompetenzen zu verfeinern und die Führungspersonen in ihrer Rolle zu bestärken.

Auch die Pflegehelferinnen und Pflegehelfer erhielten eine auf sie zugeschnittene Weiterbildung: Insgesamt 83 Mitarbeitende besuchten eine Schulung in Kinästhetik – einer Bewegungslehre, die sich mit dem natürlichen Bewegungsablauf des Körpers und dessen Wahrnehmung befasst. Das Ziel ist es, mittels harmonischer Bewe-

gungsabläufe die Körperkraft zu schonen und richtig einzusetzen. Die Kinästhetik kommt zum Beispiel dort zum Zug, wo die Mitarbeitenden den Kundinnen und Kunden beim Aufstehen helfen. Die aufeinander abgestimmten Bewegungen kommen sowohl den Kunden wie auch den Mitarbeitenden zugute.

JUGENDLICHE SCHNUPPERN SPITEX-LUFT

Die SPITEX BERN setzt sich dafür ein, dass heute und in Zukunft genügend pflegerisches Fachpersonal ausgebildet wird. Im 2015 hat sie die Anzahl Ausbildungsplätze für Fachfrauen und Fachmänner Gesundheit (FaGe) weiter aufgestockt. Insgesamt 17 FaGe-Lernende starteten im August ihre Ausbildung bei der SPITEX BERN. Darunter sieben Personen, welche die FaGe-Lehre für Erwachsene absolvieren. Gegenüber den Vorjahren bedeutet dies eine Verdreifachung der angebotenen Lehrstellen. Weiter waren per Ende 2015 fünf angehende Pflegefachpersonen HF bei der SPITEX BERN im Praktikum und erhielten so einen wertvollen Einblick in den Versorgungsbereich der ambulanten Pflege.



Anspruchsvolle Pflege im persönlichen Umfeld der Kunden: Die diplomierte Pflegefachfrau Monika Gütten ist erfinderisch und bereitet die Infusion vor.

Um neue Lernende für die Spitex zu gewinnen, hat das Unternehmen weiter in deren Rekrutierung investiert. So wurden insgesamt vier Schnupperwochen für interessierte Jugendliche durchgeführt. Diese erhielten während einer Woche die Möglichkeit, die Spitex-Mitarbeitenden auf ihren Touren zu begleiten. Mit Erfolg: Der Einblick in die vielfältige und selbstständige Tätigkeit hat die Jugendlichen begeistert, und einige entschieden sich für eine FaGe-Lehre bei der SPITEX BERN. Spitex-Luft schnuppern konnten auch die Besucherinnen und Besucher des kantonalen Tags der Gesundheitsberufe. Die SPITEX BERN war mit einem Stand vor Ort: Der direkte Kontakt mit einer Simulationspatientin in nachgestellter häuslicher Umgebung fand bei den Jugendlichen grossen Anklang.

INNOVATIV: PFLEGEBEDARF ABKLÄREN VIA TABLET

Mitte 2015 hat die SPITEX BERN ihr RAI-HC-System mit einer webbasierten Lösung erweitert. RAI-HC steht für den englischen Begriff «Resident Assessment Instrument – Home Care». Mit diesem elektronischen System wird bei jedem Kunden zwei- bis viermal pro Jahr der Pflegebedarf ermittelt und wo nötig angepasst.

Bis anhin wurden die Daten der Bedarfsabklärung individuell von Hand oder im Laptop erfasst und anschliessend im Betrieb in den Computer übertragen oder ausgedruckt. Die SPITEX BERN hat sich zum Ziel gesetzt, diese Abläufe sicherer, effizienter und einheitlich zu gestalten. Die Betriebe sind deshalb neu mit Tablets ausgerüstet. Die Daten der RAI-HC-Bedarfsabklärungen können nun direkt bei der Kundin oder beim Kunden im Tablet erfasst werden. Via Online-

Software werden die Einträge anschliessend automatisch, sicher und ohne Informationsverlust in die Datenbank der SPITEX BERN übertragen. Auch der Datenschutz wird mit dem neuen System zusätzlich gesichert, da die Kundendaten nicht mehr auf Papier erfasst werden. Vor der Einführung wurde in jedem Betrieb ein Superuser geschult, der sein Wissen an seine Kolleginnen und Kollegen weitergibt und bei Fragen zur Verfügung steht. Das neue System soll laufend weiterentwickelt und optimiert werden.

PERSONALVERTRETUNG NEU BESETZT

Sie vertritt die Interessen der Mitarbeitenden und nimmt die Rolle als Bindeglied zur Geschäftsleitung der SPITEX BERN wahr: die zwölfköpfige Personalvertretung. Eine ihrer zentralen Aufgaben ist es, die Anliegen der Mitarbeitenden aufzunehmen und an die Führungsgremien weiterzutragen. Als Erstes prüft die Personalvertretung, ob die gemeldeten Wünsche und Bedürfnisse den internen Reglementen entsprechen. Ist dies der Fall, kann sie Anträge an die Geschäftsleitung stellen.

Im 2015 stand das Gewinnen von neuen Mitgliedern im Vordergrund. Ziel war es, dass jeder Betrieb im Gremium vertreten ist. Dazu hat die Personalvertretung intensiv Werbung betrieben. Mit Erfolg: Nahezu alle vakanten Sitze konnten vergeben werden. Bei dieser Gelegenheit wurden auch die Aufgaben und Ressorts neu zugeteilt. Ein wichtiger Meilenstein im 2015 war die Personalversammlung, die im März stattfand. Rund 40 Mitarbeitende nahmen teil und diskutierten die zukünftige Ausrichtung der Personalvertretung sowie aktuelle Themen und Anliegen. Als dringlich schätzten die Teilnehmenden die Wiederaufnahme eines kontinuierlichen Austausches mit der



Absolviert jeden Einsatz engagiert und professionell: die diplomierte Pflegefachfrau Monika Gütten.

Geschäftsleitung ein. Dieses Anliegen konnte im zweiten Halbjahr umgesetzt werden.

SPORTLICHE SPITEX BERN

Der diesjährige Firmenlauf von «B2RUN» stand unter dem Motto «Runter vom Bürostuhl, rein in die Sportschuhe». Er fand Ende Juni in der Postfinance Arena in Bern statt. Der Firmenlauf ermöglicht den Teams der teilnehmenden Unternehmen ein gemeinsames Erlebnis, bei dem sowohl der gesundheitliche Aspekt als auch der Spass nicht zu kurz kommen. Die SPITEX BERN engagiert sich seit vielen Jahren für den Firmenlauf und übernimmt jeweils die Startkosten ihrer Mitarbeitenden. Zudem ist sie im Zielraum mit einem Stand präsent.

Im 2015 gingen rund 3000 Läuferinnen und Läufer aus 150 Firmen an den Start. Von der SPITEX BERN absolvierten 17 Mitarbeitende die 5,5 Kilometer lange Strecke. Im Vordergrund stand für die Teilnehmenden nicht das Resultat. Viel wichtiger waren das gemeinsame Erlebnis und die Freude, an diesem sportlichen Grossanlass dabei zu sein. Der Firmenlauf fand in eindrücklicher Atmosphäre statt: Jede Läuferin und jeder Läufer wurde im Ziel mit Applaus empfangen. Auch der Stand der SPITEX BERN im Zielbereich war ein Erfolg: Zahlreiche Teilnehmende anderer Firmen informierten sich über die Angebote und erkundigten sich nach Informationsmaterial.

MITARBEITERANLASS UNTER PALMEN

Die Mitarbeitenden der SPITEX BERN stehen unermüdlich und engagiert im Einsatz der Kundinnen und Kunden. Als Dank dafür lud die Geschäftsleitung die gesamte Belegschaft zu einem Grillfest ein.

Dieses fand Ende September im Gartencenter Wyss in Ostermundigen statt. Rund 100 Mitarbeitende folgten der Einladung und erlebten einen Abend in besonderer Atmosphäre: Der Anlass fand in einem Gewächshaus voller tropischer Pflanzen statt. Die Mitarbeitenden genossen das südliche Ambiente unter Palmen sichtlich. Die Stimmung war ausgelassen, die Gespräche angeregt, und auch das Lachen kam nicht zu kurz. Kulinarisch wurden die Anwesenden mit einem Grill- und später am Abend mit einem Dessertbuffet verwöhnt. Christoph Minnig, Verwaltungsrat, und Michael Stettler, Geschäftsführer, würdigten in ihren Reden das wertvolle Engagement der Mitarbeitenden und bedankten sich für deren Einsatz für die SPITEX BERN.



A photograph of a desk with a computer monitor, keyboard, mouse, and a glass of water. The monitor is on the right, and the keyboard and mouse are on the left. A glass of water is in the foreground. The background is a plain wall.

EIN MITARBEITER ERZÄHLT: THAWZEEF SAHIB, LERNENDER, KEHRSATZ

■ «Im August 2015 habe ich meine Lehre als Fachmann Gesundheit bei der SPITEX BERN begonnen. Die Ausbildung gefällt mir sehr gut – sie gibt mir das Gefühl, etwas Sinnvolles zu tun. Zuvor habe ich eine Lehre als Detailhandelsfachmann abgeschlossen. Damals fühlte ich mich abends oft leer, das ist heute anders. Schon während der Schnupperlehre bei der SPITEX BERN wusste ich: Das ist es! Insbesondere gefallen mir das selbstständige Arbeiten und die Besuche bei den Kundinnen und Kunden zu Hause. Diese schätzen es, dass sie dank der Spitex in ihren eigenen vier Wänden leben können. Die Selbstständigkeit ist ihnen wichtig. Ich freue mich, dass ich mit meiner Arbeit einen Beitrag dazu leisten kann. Kürzlich hat mich eine Kundin um eine Hilfestellung gebeten. Die Zeit dafür habe ich mir gerne genommen – für mich ist dies ein Zeichen der Solidarität mit unseren Kundinnen und Kunden. Den Ausgleich zu meiner Lehre finde ich in der Musik: Ich produziere Hip-Hop-Beats und habe dazu ein eigenes Studio eingerichtet. Zurzeit nehme ich Songs von Bekannten auf, die eine CD herausbringen möchten.»



GUT VERNETZT ANS ZIEL GELANGEN

Damit die SPITEX BERN in den Zeiten des Wandels weiterhin effizient, menschlich und kundennah unterwegs sein kann, setzt sie auf die Zusammenarbeit mit externen Partnern.

■ Das Gesundheitswesen befindet sich im Wandel. Auch die öffentliche Spitex ist gefordert, ihren Beitrag an ein zukunftsorientiertes Versorgungssystem zu leisten. Dabei sind innovative Ideen und eine gute Vernetzung innerhalb der Branche gefordert. Die SPITEX BERN setzt deshalb auf die Kooperation mit Partnern. Sie arbeitet zum Beispiel im Bereich Demenz und Palliative Care eng mit dem Zentrum Schönberg zusammen. Auch für den Ausbau der Bellevie Suisse AG und der Online-Patientenanmeldung OPAN®, hat die SPITEX BERN Partnerschaften geknüpft.

PATIENTEN SCHNELL UND SICHER ANMELDEN

Die SPITEX BERN hat die Online-Patientenanmeldung OPAN® entwickelt, damit Spitäler und andere Zuweiser ihre Patientinnen und Patienten schnell und sicher bei der Spitex anmelden können. OPAN® teilt die zuständige Spitex-Organisation automatisch anhand des Wohnorts des Patienten einer Spitex mit Versorgungsauftrag zu. Dies vereinfacht die Anmeldung zusätzlich und garantiert eine reibungslose und rasche Abwicklung.

Seit der Einführung von OPAN® im 2013 konnte der Kundenkreis stetig erweitert werden. In der gesamten Schweiz nutzten per Ende 2015 acht Kantone, 135 Spitex-Organisationen und 190 Zuweiser OPAN®. Bis jetzt wurden rund 15 800 Patientinnen und Patienten via OPAN® bei der Spitex angemeldet. Alleine im 2015 konnten mehr als 8000 Anmeldungen verzeichnet werden. Ausgebaut hat die SPITEX BERN die Zusammenarbeit mit den kantonalen Spitex-Verbänden: Sie begleitet und unterstützt diese bei der Evaluation und Einführung. Auch klärt sie mit den Spitälern frühzeitig ab, ob Schnittstellen benötigt werden. Die enge Zusammenarbeit hat sich gelohnt: Neu nutzen die beiden Appenzell, St. Gallen und Thurgau das Online-Anmeldesystem. Im Kanton Zürich haben sich mehr als die Hälfte der 80 Spitex-Organisationen entschieden, OPAN® ab 2016 einzuführen. Nachziehen wird der Kanton Aargau: Auch er will die Patientenanmeldung zukünftig via OPAN® abwickeln.

GEFRAGTER NACHTDIENST

Die Fachkompetenz der SPITEX-Mitarbeitenden wird auch von externen Partnern geschätzt. So konnte die SPITEX BERN mit zwei AI-



Ursula Schild, Haushalthelferin, unterstützt die Kundin bei der morgendlichen Toilette.

ters- und Pflegeheimen eine Kooperation für den Nachtdienst eingehen. Die beiden Institutionen können bei personellen Engpässen kurzfristig auf den Nachtdienst der SPITEX BERN zurückgreifen. Auch im Notfall sind die Spitex-Mitarbeitenden rasch vor Ort und leisten Unterstützung. Zusätzlich steht den beiden Alters- und Pflegeheimen der Nachtpikettdienst der SPITEX BERN zur Verfügung. Dieser wird von diplomierten Pflegefachfrauen und -männern der Tertiärstufe wahrgenommen. Er dient den Mitarbeitenden des Nachtdienstes als «Backup» bei Fachfragen und ist die ganze Nacht telefonisch erreichbar. Die beiden Alters- und Pflegeheime zeigen sich mit der Zusammenarbeit zufrieden. Insbesondere schätzen sie es, dass sie im Bedarfsfall schnell und unkompliziert personelle und fachliche Unterstützung erhalten. Und auch von den Mitarbeitenden der SPITEX BERN gibt es positive Rückmeldungen: Ihnen ermöglicht die Kooperation einen Einblick in die Tätigkeit der beiden Partnerinstitutionen, und sie schätzen die Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen aus dem Langzeitpflegebereich.

OFFENE TÜREN BEI DER SPITEX BERN

Im Rahmen des Nationalen Spitex-Tages vom 5. September öffnete die SPITEX BERN in verschiedenen Betrieben ihre Türen. Kundinnen und Kunden, Angehörige und Interessierte erhielten so die Möglichkeit, das Unternehmen aus erster Hand kennenzulernen. In Bümpliz stellten sich die Betriebe Bümpliz Nord, Bethlehem sowie Westside vor. Im Kirchenfeldquartier fand der Anlass im Rahmen des Basars im Calvinhaus statt. Dort präsentierten sich die Betriebe Kirchenfeld West und Ost.

Dem Aufruf in den Quartierzeitungen folgten zahlreiche Besucherinnen und Besucher. Mehr als 130 Interessierte informierten sich an

den drei Standorten über die Angebote und Dienstleistungen der SPITEX BERN. Die Mitarbeitenden standen für Auskünfte zur Verfügung. Bei Kaffee und Gebäck fanden Beratungsgespräche statt, und viele Fragen konnten geklärt werden. Auch das kostenlose Blutdruck- und Blutzuckermessen fand bei den Besuchern grossen Anklang. Der Tag der offenen Türe war ein Erfolg: Einerseits konnten neue Kunden gewonnen werden, andererseits wurde der Anlass auch von bestehenden Kundinnen und Kunden besucht. Diese schätzten es, einen Blick hinter die Kulissen der SPITEX BERN zu werfen und die Mitarbeitenden für einmal in einem anderen Umfeld anzutreffen. Nach dem Anlass gingen bei der SPITEX BERN zahlreiche Anrufe von zufriedenen Besuchern ein.

GEMEINSAME KAMPAGNE DER ÖFFENTLICHEN SPITEX

Ohne die Mitarbeitenden läuft bei der Spitex nichts: Sie sind Tag und Nacht für die Kundinnen und Kunden unterwegs und setzen sich für deren Lebensqualität ein. Im 2015 wurden die Mitarbeitenden deshalb in den Fokus der kantonalen Spitex-Kampagne gerückt. Diese wurde vom SPITEX Verband Kanton Bern initiiert und von allen öffentlichen Spitex-Organisationen im Kanton mitgetragen – auch von der SPITEX BERN.

Die Kampagne hatte zum Ziel, die Mitarbeitenden in ihrer wichtigen Aufgabe zu bestärken und sie als Botschafter für die öffentliche Spitex zu gewinnen. Potenziellen Mitarbeitenden wurden zudem die vielfältigen Kompetenzen aufgezeigt, die es für eine Tätigkeit bei der Spitex braucht. Die Marketingoffensive knüpfte an die in den Jahren 2013 und 2014 durch den SPITEX Verband Kanton Bern erfolgreich lancierte Imagekampagne an. Umgesetzt wurden verschiedene Su-



Unterstützung bei der täglichen Rasur: Ursula Schild, Haushalthelferin, prüft ganz genau, dass kein Haar mehr steht.

jets mit Slogans wie «Heldinnen und Helden sind wir keine... aber manchmal Tausendsassas.». Vermittelt wurden die Botschaften auf Postkarten, Postern, Klebern und verschiedenen Give-aways. Mit einem Plakataushang im ganzen Kanton Bern und Inseraten in Publikums- und Fachmedien wurde auch die Öffentlichkeit für die Anliegen der Spitex sensibilisiert. Die Kampagne wird 2016 fortgeführt. Im Zentrum werden die Kundinnen und Kunden, deren Angehörige sowie die Zuweiser stehen.

DIE BELLEVIE SUISSE AG AUF WACHSTUMSKURS

Im 2014 hat die SPITEX BERN ihre hauswirtschaftlichen Dienstleistungen an die Tochterfirma BelleVie Suisse AG ausgelagert. Dieser Schritt ging mit einem kantonalen Sparpaket einher, das die Finanzierung der Hauswirtschaft stark einschränkte. Die BelleVie bietet eine breite Palette von Dienstleistungen für alle Altersgruppen an. Dazu gehören gesellschaftliche Betreuung und Begleitung ebenso wie zum Beispiel Haus- und Gartenpflege. Der Aufbau der BelleVie wurde im 2015 weiter vorangetrieben. Per Ende Jahr waren mehr als 200 Mitarbeitende für das Unternehmen tätig. Der Kundenkreis wuchs auf rund 650 Kundinnen und Kunden an.

Das schnelle Wachstum stellte das Unternehmen vor einige Herausforderungen: Um der grossen Nachfrage gerecht zu werden, wurden laufend neue Mitarbeitende rekrutiert. Gleichzeitig wurden die Prozesse den neuen Voraussetzungen angepasst und wo möglich vereinfacht. Auch geografisch ist die BelleVie im 2015 gewachsen: Die Spitex Seeland, die Spitex Interlaken und Umgebung sowie die Spitex Biel-Bienne Regio beteiligten sich am Unternehmen. Die Geschäftsführung der BelleVie wurde dem Geschäftsführer der Spitex Seeland anvertraut. Unter seiner Leitung konnte das noch junge

Unternehmen im Seeland weiter verankert werden. Das Verwaltungsratspräsidium seinerseits wird vom Geschäftsführer der Spitex Interlaken und Umgebung wahrgenommen. Mit dieser personellen Besetzung ist die BelleVie im Kanton breit abgestützt. Per Ende Jahr konnten zwei wichtige Erfolge verzeichnet werden: Die BelleVie schrieb eine schwarze Null. Und bei einer Kundenumfrage zeigten sich stolze 97 Prozent der Befragten zufrieden mit den Dienstleistungen des Unternehmens.



EIN PARTNER ERZÄHLT: STEFAN VON GUNTEN, LEITER SOZIALDIENST DER STADT BERN

■ «Beim Sozialdienst der Stadt Bern haben wir pflegebedürftige Klientinnen und Klienten, die auf die Unterstützung der Spitex angewiesen sind. Diese wird jeweils auf ärztliche Verordnung hin beigezogen. Mit der SPITEX BERN arbeiten wir eng zusammen. Insbesondere schätze ich, dass sich deren Mitarbeitende mit Herzblut für unsere Klienten einsetzen. Bei einer alleinerziehenden Mutter hat die SPITEX BERN zum Beispiel festgestellt, dass die vorgesehene ambulante Pflege nicht ausreichte. Die Spitex-Mitarbeitenden haben mit uns Rücksprache genommen und zusätzliche Besuche in die Wege geleitet. Diese Massnahme trug wesentlich zur Genesung der Klientin bei. Ohnehin haben die SPITEX BERN und der Sozialdienst der Stadt Bern einiges gemeinsam: Beide zeigen sich solidarisch mit Menschen in schwierigen Situationen und verfolgen das Ziel, den Klienten resp. Kunden ein menschenwürdiges Leben zu ermöglichen. Wie wichtig die Arbeit der Spitex ist, sehe ich in meinem privaten Umfeld: Eine hochbetagte Nachbarin kann dank der ambulanten Pflege und der Hilfe aus der Nachbarschaft nach wie vor zu Hause leben.»

SOLIDARITÄT VERBINDET

Die SPITEX BERN bedankt sich ganz herzlich bei allen, die sie im Jahr 2015 ideell und finanziell unterstützt haben und sich damit mit jenen Menschen solidarisch zeigen, die auf Pflege und Unterstützung angewiesen sind. Ein besonderes Dankeschön gebührt auch allen Mitgliedern, welche ihren Beitrag grosszügig aufgerundet haben.

SPONSOREN

Rub Media AG, Wabern b. Bern
Kocher Bike, Bern

SPENDEN IN GEDENKEN AN

Abplanalp Monika
Affolter Berti
Anker Heidi
Bachmann Walter
Bachofner Willy
Bachofner Jürg
Bärtschi-Schärer Heidi
Beck Gerda
Blindenbacher Paul
Bögli Hans
Brodbeck Gero Ulrich
Brüllhard Magdalena
Bühler Robert
Burkhard Rita
Dähler Werner
Friedrich Jürg
Gasparini Attilio
Geissbühler Fritz
Hänni Rudolf
Hasler-Baumgartner Helene
Hofleit Heinz
Hostettler Martha
Jegerlehner Frieda
Kernen Luise
Kocher Alfred
Kurt Peter
Lüthi Maya
Lüthi-Maurer Katharina
Lüthi-Pfander Katharina
Mast Walter
Mischler Edith
Röthlisberger Erwin
Rüfenacht-Bachmann Rosa
Sausser Max
Schindler Ilse
Schlatter Rudolf
Schmid Margrit
Wenger-Luehmann Bluette
Marie-Luise
Wirth-Gäumann Frieda

LEGATE

Akonto Erbschaft Suter-Haus-
wirth Rosmarie

FOLGENDE PERSONEN ODER INSTITUTIONEN HABEN CHF 100.-- ODER MEHR GESPENDET

Aeberli Claudine
Affentranger Otto
Akdas Murat
Ammann Anita
Apotheke Freudenberg
Arbeitsgruppe Mitholz
Bätscher Anna
Bauer Georges-Henri
Bettschart Rösly
Bieri Gerhard
Bigler Verena
Blunier Natalie
Bodenmüller Patrick
Bögli Werner
Bösiger Adelheid
Bracher Anne
Braun Dorothy
Brenner Max
Brönnimann Heinz
Brügger Christine
Bucher Rita
Bühlmann Regina
Buri Marianne
Burkhalter Urs
Bürki Elisabeth
Burren Emma
Christener Peter
Damenturnverein Kallnach
Deflorin Duri
Dick-Quibilier Eveline
Diesbach Klara
Dubois Elsbeth
Einwohnergemeinde Mühledorf
Ev.ref. Kirchgeme. Schwarzenburg
Ev.ref. Kirchgemeinde Messen
Ev.ref. Pfarramt Trubschachen
Fiechter Margrit
Flückiger Suzanne

Frauenverein Heimberg
Frauenverein Saanen
Frauenverein Uetendorf
Frei Willi
Friedrich Monika
Furrer Jürg
Furrer Marianne
Furrer Esther
Ganz Andre
Gerstenlauer Britta
Gertsch Ursula
Gesellschaft zum Distelzwang
Gfeller Heinz
Gideon Ludi
Gugler Karin
Gurtner Doris
Gygax Marianne
Haas Katharina
Hänni Walter
Hemphill Andrew Edward
Honsberger Ernst W.
Huber Eva
Imstepf Irmgard
Juhel Pascale
Jundt Werner
Kämpfen Yvonne
Kilcher Klara
Kirchgemeinde Diemtigen
Kirchgemeinde Reichenbach
Kraege Caroline
Kucis Rosemarie
Küng Hans
Lange Thomas
Lerch Susanna Barbara
Leu Alice
Linder Wolf
Loosli Lotti
Ludwig Mey
M. Carugo & Partner
Maeder Otto
Mariani Gudrun
Martig Johannes
Maurer Peter
Meier Ulrich
Mercalli G. Maler & Gipserg.
Mérillat Gertrud
Merz Hans
Messari Annemarie
Meyer Jakob
Meyer-Schneeberger Jessica
& Florian
Migros-Genossensch.-Bund
Mobilier Vers. AG
Morgenegg Heinz
Müller Armin
Müller Marianne

Müller Werner
Müller Hans Rudolf
Münger Rolf
Müssigmann Marlies
Neiger Andrea-Cristina
Neukomm Mario
Nill Annemarie
Noth Priska
Perrochon Silvia
Reinli Dora
Reist Alfred
Röthlin Bruno
Ruch Elsbeth
Ruesch Edith
Rüthy Nick
Rutishauser-Aeschlimann Ruth
Salzmann Eva
Santschi Christian
Schaad Elsbeth Magdalena
Schaufelberger Daniela-Maria
Scheidegger Robert
Schild Oscar
Schindler Toni
Schindler Alfred
Schneider Sonja
Schöpfer Hanspeter
Schultz Barbara
Schumacher Katharina
Schwob Marc J.
Siegenthaler Ueli
Sonderegger Ivo
Stegmann Ernst
Stiftung Luise Müller-Fonds
Stockar Conrad
Stocker Reinhard
Thomet Marianne
Tschanner Joerg
Tubielewicz Jacqueline-Colette
Vajnorsky Jan
Verband Kinder-Spitex Schweiz
Vogt Hans-Rudolf
Volger Peter
Walker Cornelia
Wegmüller M.
Weibel Hilde
Werren Christine
Witschi Peter
Wittwer Doris
Wüthrich-Rothacher Tanja
& Matthias
Zahner Jürg
Zesiger Paul
Zimmermann Walter
Zollinger Christina

SPENDENKONTO

Raiffeisenbank Bern, 3011 Bern
IBAN CH88 8148 8000 0067 6577 2
zu Gunsten von Spitex Genossenschaft Bern,
Könizstrasse 60
3008 Bern



MIT QUALITÄT UND INNOVATIONEN PUNKTEN

Die SPITEX BERN blickt zurück, um für die Zukunft zu lernen und Ressourcen mit Bedürfnissen optimal verbinden zu können. Der Servicequalität schenkt sie dabei ein besonderes Augenmerk.

■ Die Bedürfnisse der Kundinnen und Kunden kennen keine Jahresgrenzen. Deshalb setzt sich die SPITEX BERN laufend dafür ein, ihren Kunden hervorragende Dienstleistungen anzubieten. Hier spielen die Mitarbeitenden eine zentrale Rolle: Sie setzen sich stets aufs Neue dafür ein, dass die Kunden rundum gut betreut sind. Fachlich und menschlich kompetente Mitarbeitende sind für die SPITEX BERN die wichtigste Ressource überhaupt. Das Unternehmen schenkt der Rekrutierung von neuen Fachkräften sowie der Aus- und Weiterbildung ihrer Teams auch zukünftig höchste Aufmerksamkeit. Die verlässlichen Partnerschaften und Kooperationen, sei es mit anderen Spitex-Organisationen oder mit Zulieferfirmen, will die SPITEX BERN pflegen und weiterentwickeln. Seit Januar 2016 tut sie dies in der neuen Rechtsform als Genossenschaft.

STABIL IN DIE ZUKUNFT STARTEN

Am 1. Januar 2016 erfolgte der Startschuss für die Spitex Genossenschaft Bern. Zu diesem Zeitpunkt wurde das operative Geschäft aus dem Verein für ambulante Dienste der Stadt Bern in die neue Gesell-

schaftsform überführt. Der Verein bleibt bestehen und widmet sich zukünftig der Freiwilligenarbeit sowie kulturellen Angeboten für Seniorinnen und Senioren. In diesem Sinn ist auch der Vereinszweck definiert: die soziale und kulturelle Teilhabe für ältere Menschen.

Die Nachfrage nach ambulanter Pflege und Betreuung hat in den letzten Jahren stetig zugenommen. Entsprechend ist auch die SPITEX BERN gewachsen. Heute führt das Unternehmen in Bern und Kehrsatz zehn Basis- sowie vier Spezialbetriebe und beschäftigt rund 400 Mitarbeitende. Bedingt durch die demografische Entwicklung wird die Nachfrage nach Spitex-Leistungen weiterhin steigen. Die SPITEX BERN hat sich deshalb für eine Rechtsform entschieden, die ihrer heutigen Grösse angepasst ist. Mit der Genossenschaft stellt sie das Unternehmen auf ein solides finanzielles Fundament. Dank dem Genossenschaftskapital werden zukünftig mehr Mittel für Innovationen zur Verfügung stehen. Diese sollen dazu beitragen, dass kranke und pflegebedürftige Menschen so lange wie möglich zu Hause leben können.



René Anderegg, Kunde der SPITEX BERN, ist das, was man gemeinhin als «rüstigen Rentner» bezeichnet.

GELEBTE SOLIDARITÄT

Der zentrale Wert der Spitex Genossenschaft Bern ist die Solidarität. Solidarität entsteht dort, wo die SPITEX BERN einen Ausgleich schaffen kann: Sie springt ein, wo weder der Staat noch die Krankenkassen übernehmen oder zuständig sind. Mit der Genossenschaftsidee möchte die SPITEX BERN auch jenen Menschen eine gute Lebensqualität ermöglichen, welche sich die ambulanten Dienstleistungen nur bedingt leisten können. Auch die Genosschafterinnen und Genosschafter tragen mit dem Zeichnen eines Anteilscheins zur Lebensqualität von Menschen bei, die auf Pflege und Unterstützung angewiesen sind. Und leisten damit einen Beitrag zum Gemeinwohl im eigenen Versorgungsgebiet.

NEUE WEGE IN DER PFLEGEQUALITÄT

Die Mitarbeitenden der SPITEX BERN setzen sich rund um die Uhr dafür ein, dass die Kundinnen und Kunden eine qualitativ hochstehende Pflege und Betreuung erhalten. Die Pflegequalität geniesst deshalb bei der SPITEX BERN einen besonders hohen Stellenwert. Ziel ist es, den Kunden heute und in Zukunft bedarfsgerechte Dienstleistungen und eine Betreuung mit Herz anzubieten. Um dies zu gewährleisten, bildet das Unternehmen die Mitarbeitenden laufend weiter und schenkt der Qualität besondere Aufmerksamkeit.

Im 2015 hat die SPITEX BERN ihre qualitätsrelevanten Abläufe überprüft. Dabei wurden sämtliche Strukturen und Prozesse unter die Lupe genommen. Für diese Aufgabe wurde eine Begleitgruppe eingesetzt. Aufgrund der gewonnenen Erkenntnisse hat das Gremium ein neues Modell zur Pflegequalität entwickelt. Dieses sieht vor, die Kundenzufriedenheit systematisch abzufragen und gleichzeitig die Stärken der einzelnen Mitarbeitenden zu erfassen. Dazu hat die Be-

gleitgruppe ein Instrument entwickelt, das ab 2016 als Online-Software bereitsteht. Zwei Verantwortliche für Pflegequalität werden das Projekt weiterentwickeln und umsetzen.

DIE KUNDEN HABEN DAS WORT

In einem ersten Schritt werden die Kundinnen und Kunden auf freiwilliger Basis nach ihrer Zufriedenheit mit der SPITEX BERN befragt. Dazu erhalten sie zwei- bis dreimal jährlich einen Fragebogen ausgehändigt. Die Rückmeldungen der Kunden werden zeitnah und systematisch ausgewertet. Die SPITEX BERN erhält damit stets ein aktuelles Bild über die Kundenzufriedenheit. Den Betrieben ermöglicht das neue Modell, allfälligen Handlungsbedarf schnell zu erkennen und, wo nötig, Massnahmen einzuleiten.

Mit dem neuen Qualitätsmodell werden auch die Stärken und Kompetenzen der Mitarbeitenden erfasst. Ab 2016 werden die beiden Verantwortlichen für Pflegequalität die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf ihren Einsätzen begleiten. Dabei werden via Online-Software deren besondere Kompetenzen erfasst. Für die Mitarbeitenden ist es eine zusätzliche Motivation, ihre Stärken im jeweiligen Fachgebiet genau zu kennen. Auch für die Betriebe ist dies ein Plus: Sie können ihre Mitarbeitenden gezielt nach deren Kompetenzen einsetzen und fördern. Das neue Modell wurde in den Teams vorgestellt und stiess auf eine hohe Zustimmung.



KOMMENTAR ZUR JAHRESRECHNUNG 2015

Die SPITEX BERN konnte den Betriebsertrag in der Pflege vor Leistungsbeiträgen des Kantons um knapp zwei Prozent steigern. Sie weist für das Berichtsjahr 2015 einen Gewinn von CHF 30835 aus. Um die Aussagekraft und Vergleichbarkeit der Berichterstattung zu erhöhen, hat die SPITEX BERN per 31. Dezember 2015 die Rechnungslegung nach SWISS GAAP FER 21 eingeführt.

■ Die Umstellung auf die neue Rechnungslegung nach SWISS GAAP FER 21 für gemeinnützige Nonprofit-Organisationen vergrössert die finanzielle Transparenz des Jahresberichts. Bis anhin wurden folgende Elemente der Berichterstattung verwendet: Bilanz, Erfolgsrechnung je für Verein und Betrieb sowie Anhang. Nach den neuen Normen werden diese Elemente ersetzt durch Bilanz, Betriebsrechnung, Erläuterungen zur Bilanz, Erläuterungen zur Betriebsrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals, Anhang und weitere Angaben zur Betriebsrechnung sowie Geldflussrechnung für die Gesamtbetrachtung des Vereins. Der Informationsumfang hat sich dadurch stark erhöht. Die Umstellung bedingt ein sogenanntes Restatement der Jahreszahlen 2014, um die Vergleichbarkeit der beiden Jahre nach neuer Rechnungslegung zu gewährleisten.

JAHRESERGEBNIS

Nach drei Jahren des Verlustes weist die SPITEX BERN für das Jahr 2015 im Vergleich zum Vorjahresverlust von CHF 703556 wieder einen kleinen Gewinn aus. Dieser beläuft sich auf CHF 30385. Das positive Jahresergebnis ist das Resultat dreier Faktoren: Erstens wurde der Ertrag aus der Pflege um knapp zwei Prozent gesteigert, zweitens konnte der effektive Personalaufwand um acht Prozent gesenkt werden und drittens wurden die nicht verwendeten Rückstellungen zur Ausfinanzierung der Unterdeckung des Pensionskassenwechsels im Umfang von CHF 900000 aufgelöst.

BILANZ

Die Bilanzsumme wuchs im Berichtsjahr um rund CHF 1,5 Mio. auf CHF 9661539 (Vorjahr CHF 8094984) massgeblich durch die Differenz der Auflösung von Rückstellungen und die Aufnahme eines langfristigen Darlehens bei der Stadt Bern.



Sorgfältig misst die diplomierte Pflegefachfrau Susanne Balázs den Blutdruck der Kundin.

BETRIEBSRECHNUNG

Der Betriebsertrag verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr aufgrund des Wegfalls der einfachen Hauswirtschaft um 3,7 Prozent. Gleichzeitig konnte der Personalaufwand durch die verstärkte Fokussierung auf die effektive Pflege für die gleiche Periode um 10,6 Prozent gesenkt werden. Die SPITEX BERN schreibt seit Juli 2015 wieder monatliche Gewinne. Diese Gewinne reichten jedoch nicht aus, um ein ausgeglichenes Ergebnis aus Betriebstätigkeit zu erzielen. Das Ergebnis aus Betriebstätigkeit verbesserte sich jedoch markant von CHF –2827159 im 2014 auf CHF –523301 im 2015.

Im ordentlichen Ergebnis von CHF –1163581 zeigen sich die im Finanzaufwand abgebildeten Abschreibungen und Wertberichtigungen aus der Beteiligung an der Zentrum Schönberg AG von CHF 599000.

Durch die Auflösung von Rückstellungen im ausserordentlichen Ertrag ergibt sich ein Jahresergebnis ohne Fondsergebnis von CHF 107876. Im 2015 wurden den zweckgebundenen Fonds Gelder im Umfang von netto CHF 57848 zugewiesen. Dies im Gegensatz zum Vorjahr, wo die Leistungen aus den Fonds noch netto CHF 257755 betragen.

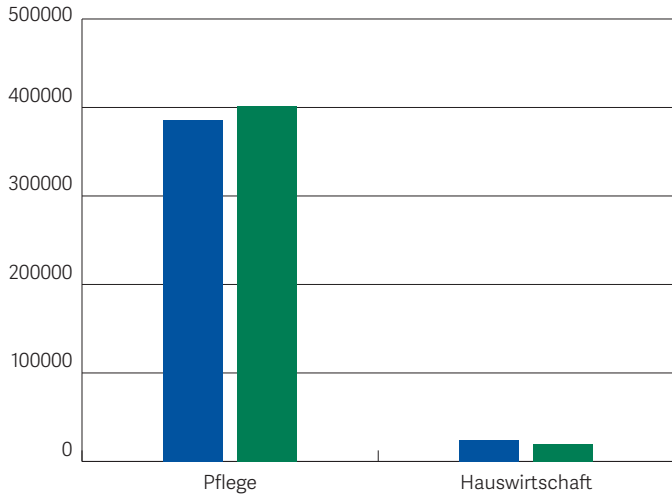
AUSBLICK

Im 2016 liegt der Fokus des Unternehmens darauf, das in den letzten Monaten aufgebaute Verhältnis zwischen dem Ertrag aus der Pflege und einem auf die Tätigkeiten abgestimmten Personalaufwand zu festigen. Dabei will die SPITEX BERN die Pflegeexpertise ihrer Mitarbeitenden weiterentwickeln. Sie tut dies auch im Rahmen der bedarfsgerechten Nachfragedeckung, wie dies im Leistungsvertrag mit der Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern vorgesehen ist. Der Aus- und Weiterbildung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wird die SPITEX BERN deshalb auch im 2016 grosse Aufmerksamkeit widmen.

KENNZAHLEN 2015

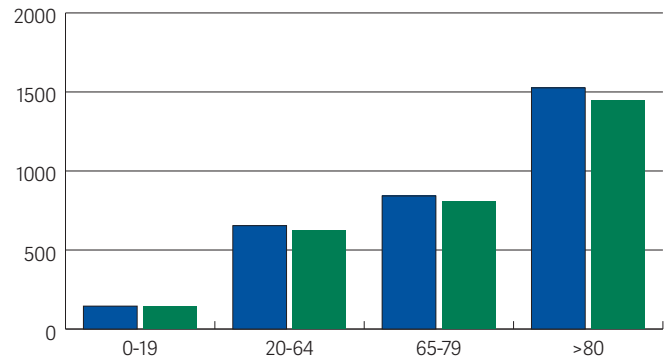
2015
2014

ANZAHL EINSÄTZE



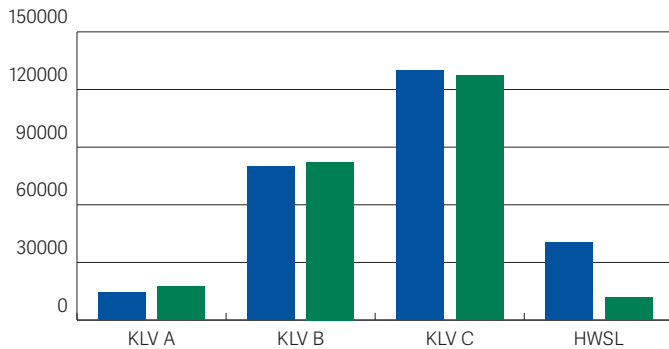
Die Anzahl Einsätze in der Pflege sind von 386 236 auf 401 958 gestiegen, wogegen jene in der Hauswirtschaft von 24 668 auf 19 871 gesunken sind.

ANZAHL KUNDEN



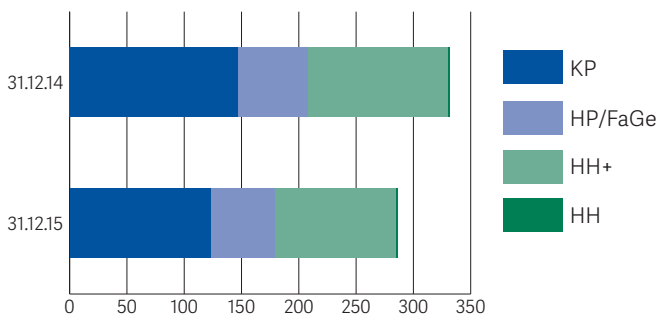
Im Gesamttotal der während des Betriebsjahrs betreuten Patientinnen und Patienten verzeichnen wir einen leichten Rückgang von 3167 auf 3017.

VERRECHENBARE STUNDEN



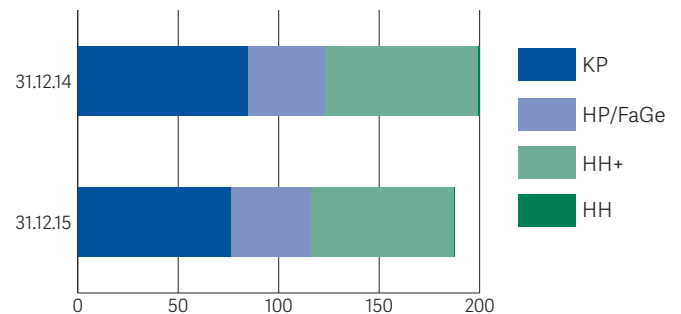
Im Gesamttotal der verrechenbaren Stunden haben wir einen Rückgang von 264 600 auf 238 861 zu verzeichnen.

MITARBEITENDE



Die Anzahl des Pflegepersonal ist von 332 auf 286 gesunken.

VOLLZEITSTELLEN



Im Gesamttotal der Vollzeitstellen des pflegenden Personals ist ein Rückgang von 200,32 auf 187,70 zu verzeichnen.

BILANZ 2015

BILANZ	31.12.2015	31.12.2014	BILANZ	31.12.2015	31.12.2014		
	CHF	CHF		CHF	CHF		
AKTIVEN			PASSIVEN				
Umlaufvermögen			Kurzfristige Verbindlichkeiten				
Flüssige Mittel	1.1*	2 239 345	2 417 082	Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	1.9	150 000	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten	1.2	1 963 946	2 203 673	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten	1.10	1 215 185	557 877
Kautionen	1.3	47 236	47 745	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Nahestehenden		6 460	0
Andere Forderungen gegenüber Nahestehenden	1.4	48 637	237 038	Andere Verbindlichkeiten	1.11	297 727	551 249
Andere Forderungen	1.5	3 154 921	1 111 773	Passive Rechnungsabgrenzung	1.12	812 265	1 198 193
Aktive Rechnungsabgrenzung	1.6	97 369	461 413	Total kurzfristige Verbindlichkeiten		2 481 637	2 307 319
Total Umlaufvermögen		7 551 454	5 478 725	Langfristige Verbindlichkeiten			
Anlagevermögen			Langfristige Finanzverbindlichkeiten	1.13	2 735 000	335 000	
Sachanlagen	1.7	764 401	855 302	Rückstellungen	1.14	556 480	1 672 119
Finanzanlagen	1.8	1 345 684	1 760 957	Total langfristige Verbindlichkeiten		3 291 480	2 007 119
Total Anlagevermögen		2 110 085	2 616 259	Fondskapital			
TOTAL AKTIVEN		9 661 539	8 094 984	Zweckgebunde Fonds	1.15	3 150 540	3 092 692
				Total Fondskapital		3 150 540	3 092 692
				Organisationskapital			
				Freie Fonds	1.16	217 882	198 239
				Erarbeitetes freies Kapital	1.16	489 615	2 065 953
				Jahresergebnis		30 385	-1 576 338
				Total Organisationskapital		737 882	687 854
				TOTAL PASSIVEN		9 661 539	8 094 984

* Siehe Erläuterungen zur Bilanz ab Seite 37.

BETRIEBSRECHNUNG 2015

BETRIEBSRECHNUNG				BETRIEBSRECHNUNG			
		2015	2014			2015	2014
		CHF	CHF			CHF	CHF
Für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember							
BETRIEBLICHER ERFOLG				FINANZERGEBNIS			
BETRIEBSERTRAG				Finanzertrag			
Total Ertrag Pflege und Hauswirtschaft	2.1*	14 396 977	14 724 105	2.7	12 316	24 440	
Total übrige Betriebserträge	2.2	1 336 320	1 812 925	2.8	-652 596	-7 095	
Total Leistungsbeiträge	2.3	12 420 147	12 710 791	Total Finanzergebnis		-640 280	-17 345
Ertrag aus Betriebstätigkeit		28 153 444	29 247 821	Ordentliches Ergebnis		-1 163 581	-2 809 814
BETRIEBSAUFWAND				ÜBRIGES BETRIEBSFREMDES ERGEBNIS			
Krankpflagematerial	2.4	246 340	244 251	Mitgliederbeiträge	2.9	56 230	56 035
Personalaufwand	2.5	24 907 664	28 451 317	Spenden	2.9	291 958	188 382
Sach- und Transportaufwand	2.6	538 928	515 877	Diverse Erträge	2.9	10 710	773
Raumaufwand	2.6	629 176	577 877	Liegenschaftsergebnis	2.10	32 051	19 423
Unterhalt und Reparaturen	2.6	166 195	71 700	Total Übriges betriebsfremdes Ergebnis		390 949	264 613
Verwaltungsaufwand	2.6	1 589 435	1 426 529	AUSSERORDENTLICHES ERGEBNIS			
Abschreibungen	2.6	245 082	176 602	Ausserordentlicher Ertrag	2.11	1 110 605	104 968
Übriger Betriebsaufwand	2.6	353 925	610 826	Ausserordentlicher Aufwand	2.11	-230 098	-18 926
Total Betriebsaufwand		28 676 745	32 074 981	Total Ausserordentliches Ergebnis		880 508	86 042
ERGEBNIS AUS BETRIEBSTÄTIGKEIT				Jahresergebnis ohne Fondsergebnis			
		-523 301	-2 827 159			107 876	-2 459 160
* Siehe Erläuterungen zur Betriebsrechnung ab Seite 43.				VERÄNDERUNG DER ZWECKGEBUNDENEN FONDS			
				Zuweisung			
				2.12			
				176 961			
				140 906			
				Verzinsung			
				2.12			
				20 350			
				57 365			
				Leistungen			
				2.12			
				-139 463			
				-456 026			
				Total Veränderung zweckgebundene Fonds			
				57 848			
				-257 755			
				Jahresergebnis vor Zuweisung an Organisationskapital			
				50 028			
				-2 201 405			
				Veränderung freier Fonds			
				2.13			
				-19 643			
				625 067			
				Zuweisung an Organisationskapital			
				-30 385			
				1 576 338			
				JAHRESERGEBNIS			
				0			
				0			

GELDFLUSSRECHNUNG

	CHF 31.12.2015	CHF 31.12.2014
Jahresergebnis vor Zuweisung an Organisationskapital	50 029	-2 201 405
Veränderung des Fondskapitals	57 848	-257 755
Abschreibungen	245 082	176 603
Wertberichtigung Beteiligung	599 000	–
Debitorenverluste	38 667	30 432
Veränderung der Rückstellungen	-1 115 639	1 383 532
Veränderung der Wertschriften	12 259	-3 494
Veränderung der Forderungen	-2 653 178	2 989 048
Veränderung der Vorräte	–	–
Veränderung der aktiven Rechnungsabgrenzung	364 045	-270 786
Veränderung der kurzfristigen Verbindlichkeiten	410 246	-203 385
Veränderung der passiven Rechnungsabgrenzung	-385 928	-705 754
Geldfluss aus Betriebstätigkeit	-2 377 570	937 035
Investitionen in Sachanlagen	-154 886	-476 393
Desinvestitionen in Sachanlagen	705	–
Investitionen in Finanzanlagen	-249 000	-100 000
Desinvestitionen in Finanzanlagen	53 015	905 000
Investitionen in immaterielle Anlagen	–	–
Desinvestitionen in immaterielle Anlagen	–	–
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	-350 166	328 608
Aufnahme langfristige Finanzverbindlichkeiten	2 700 000	–
Definanzierung	-150 000	-120 000
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	2 550 000	-120 000
Veränderung der Flüssigen Mittel	-177 737	1 145 643
Bestand Flüssige Mittel per 1.1.	2 417 082	1 271 439
Bestand Flüssige Mittel per 31.12.	2 239 345	2 417 082
Nachweis Veränderung der Flüssigen Mittel	-177 737	1 145 643

VERÄNDERUNG DES KAPITALS

	Bestand 1.1.14	Zugänge	Verzinsung	Leistungen	Bestand 31.12.14
ZWECKGEBUNDENE FONDS					
Personalfonds	964923	200	16550	281672	700000
Fonds für ambulante Palliativpflege	604584	49605	10544	9640	655093
Kundenfonds	713497	33306	11583	147889	610497
Fonds Innovation + Entwicklung	504033	10139	8859	–	523032
Fonds Kinderspitex	321397	37556	5626	1525	363054
Bildungsfonds	178676	10099	3097	15300	176573
Fonds Kehrsatz	63337	–	1106	–	64444
Total	3350447	140905	57365	456026	3092692

	Bestand 1.1.15	Zugänge	Verzinsung	Leistungen	Bestand 31.12.15
Fonds Freiwillige	–	87050	124	–	87174
Personalfonds	700000	24420	4582	21505	707497
Fonds für ambulante Palliativpflege	655093	20987	4357	3920	676517
Kundenfonds	610497	30112	3958	51357	593210
Fonds Innovation + Entwicklung	523032	–	3357	52098	474291
Fonds Kinderspitex	363054	14392	2416	984	378878
Bildungsfonds	176573	–	1133	9600	168106
Fonds Kehrsatz	64444	–	424	–	64867
Total	3092692	176962	20350	139463	3150540

Zweck, Mitteleinsatz, Verfügungsrecht, Speisung, Anlage/Verzinsung und die Verwaltung sind in den entsprechenden Fondsreglementen festgehalten.

VERÄNDERUNG DER ZWECKGEBUNDENEN FONDS

2014	Zugänge	Verzinsung	Leistungen Zu- bzw. Abnahme
Personalfonds	200	16550	281672 -264922
Fonds für ambulante Palliativpflege	49605	10544	9640 50508
Kundenfonds	33306	11583	147889 -103000
Fonds Innovation und Entwicklung	10139	8859	– 18999
Fonds Kinderspitex	37556	5626	1525 41657
Bildungsfonds	10099	3097	15300 -2103
Fonds Kehrsatz	–	1106	– 1106
Total	140906	57365	456026 -257756

2015	Zugänge	Verzinsung	Leistungen Zu- bzw. Abnahme
Fonds Freiwillige	87050	124	– 87174
Personalfonds	24420	4582	21505 7497
Fonds für ambulante Palliativpflege	20987	4357	3920 21424
Kundenfonds	30112	3958	51357 -17287
Fonds Innovation und Entwicklung	–	3357	52098 -48741
Fonds Kinderspitex	14392	2416	984 15824
Bildungsfonds	–	1133	9600 -8467
Fonds Kehrsatz	–	424	– 424
Total	176961	20350	139463 57848

WIRTSCHAFTLICHKEIT

	Bestand 1.1.14	Zugänge	Verzinsung	Leistungen	Bestand 31.12.14
FREIER FONDS	823 305	–	13 080	638 147	198 239

Für den PK Wechsel wurden CHF 488 147 und für die Gründung der Genossenschaft Spitex Bern CHF 150 000 aus dem Freien Fonds verwendet.

	Bestand 1.1.15	Zugänge	Verzinsung	Leistungen	Bestand 31.12.15
FREIER FONDS	198 239	18 340	1 303	–	217 882

VERÄNDERUNG FREIER FONDS

2014	Zugänge	Verzinsung	Leistungen Zu- bzw. Abnahme
Freier Fonds	–	13 080	–
Leistungen PK Wechsel	–	–	488 147
Leistungen Gründung Genossenschaft	–	–	150 000

2015	Zugänge	Verzinsung	Leistungen Zu- bzw. Abnahme
Freier Fonds	18 340	1 303	–

ANHANG UND WEITERE ANGABEN ZUR JAHRESRECHNUNG

GRUNDLAGEN DER RECHNUNGSLEGUNG

Die Rechnungslegung der SPITEX BERN, Verein für ambulante Dienste der Stadt Bern, erfolgt nach dem Regelwerk der Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER, insbesondere Swiss GAAP FER 21) und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (true and fair view).

BEWERTUNG DER SACHANLAGEN UND IMMATERIALLEN ANLAGEN

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellkosten abzüglich notwendiger Abschreibungen bilanziert.

Die Aktivierungsgrenze beträgt CHF 1000.

Die Abschreibungen werden wie folgt vorgenommen:

Maschinen/Anlagen/Geräte	50 %	Buchwert
EDV	50 %	Buchwert
OPAN	3 Jahre	linear
Büromobilien	50 %	Buchwert
Bürogeräte/Büromaschinen	50 %	Buchwert
Personenwagen/Motorroller	50 %	Buchwert
Velo/Flyer	50 %	Buchwert
Immobilien (Umzug)	5 Jahre	linear

Bewertung der Wertschriften	2015	2014
Die effektiven Marktwerte	869'722	854'788

Die Wertschriften werden zu den Anschaffungs- bzw. tieferen Kurswerten per 31.12. bilanziert.

RÜCKSTELLUNGEN

Rückstellungen werden für Verpflichtungen gebildet, bei denen das Bestehen bzw. die Verursachung wahrscheinlich oder der Betrag ungewiss ist.

Die Höhe der Rückstellung basiert auf Einschätzungen und widerspiegelt die per Bilanzstichtag zu erwartenden zukünftigen Aufwendungen.

ÜBRIGE AKTIVEN/ÜBRIGES KURZ- UND LANGFRISTIGES FREMDKAPITAL

Die übrigen Aktiven und das übrige kurz- und langfristige Fremdkapital werden, sofern nichts anderes erwähnt ist, zu Nominalwerten, abzüglich allfällig notwendiger Wertberichtigungen, bilanziert.

AUSSERORDENTLICHE POSTISITONEN DER ERFOLGSRECHNUNG

AUSSERORDENTLICHER AUFWAND	2015	2014
Diverse Kreditorenrechnungen	25'530	18'926
Mehrwertsteuer 2011 - 2014	114'569	–
OPAN	75'000	–
Nachschuss Zentrum Schönberg	15'000	–
Total	230'098	18'926

AUSSERORDENTLICHER ERTRAG	2015	2014
Auflösung Rückstellungen	936'705	50'000
Nachforderung MwSt 2011 – 2014	59'557	–
GEF	91'323	7'890
Korrektur Sozialversicherungsabzüge 2013	–	22'100
Diverses	23'020	24'978
Total	1'110'605	104'968

NAHESTEHENDE PARTEIEN

BelleVie Suisse AG, Spitex Genossenschaft Bern und Zentrum Schönberg.

Alle Transaktionen mit den nahestehenden Personen sind aus dem operativen Geschäft entstanden und ein Drittvergleich wurde durchgeführt.

FORDERUNGEN GEGENÜBER NAHESTEHENDEN PARTEIEN	2015	2014
BelleVie Suisse AG	26'961	218'735
Spitex Genossenschaft Bern	9'526	18'303
Zentrum Schönberg	12'150	76'500
Total	48'637	237'038

VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN GEGENÜBER NAHESTEHENDEN PARTEIEN	2015	2014
Zentrum Schönberg	6'460	–

BÜRGSCHAFTEN GEGENÜBER DRITTEN	2015	2014
Solidarbürgschaft mit Zentrum Schönberg AG, Bern	2'000'000	2'000'000

VERPFÄNDETE AKTIVEN ZUR SICHERUNG EIGENER VERBINDLICHKEITEN	2015	2014
Wertschriften – Buchwert	595'619	660'892
Liegenschaften – Buchwert	520'500	520'500
Grundpfandrechte (Schuldbriefe)	–	–
– Total nominell	390'000	390'000
– hinterlegt zur Sicherung eigener Verpflichtungen	390'000	390'000

NICHTBILANZIERTE LEASINGVERBINDLICHKEITEN	2015	2014
Nichtbilanzierte Leasingverbindlichkeiten Fälligkeit innerhalb 12 Mt	3'524	57'960
Nichtbilanzierte Leasingverbindlichkeiten Fälligkeit über 12 Mt	252'318	100'351

WIRTSCHAFTLICHKEIT

MIETVERTRÄGE MIT KÜNDIGUNGSFRIST AB 12 MONATEN

Mittelstrasse 9, Bern	fix bis 31.8.2018
Mittelstrasse 9, Bern	fix bis 31.8.2020
Mühledorfstrasse 5, Bern	fix bis 31.03.2020
Könizstrasse 60, Bern	fix bis 30.04.2018

Daneben bestehen keine Mietverträge mit einer Kündigungsfrist von mehr als 12 Monaten.

VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER VORSORGEINRICHTUNGEN

	2015	2014
Kreditoren / Kontokorrentschuld	608 890	3 230
Rückstellung Ausfinanzierung Deckungslücke (Wechsel PK)	–	1 500 000

WESENTLICHE BETEILIGUNGEN ZENTRUM SCHÖNBERG AG, BERN

	2015	2014
Betrieb eines gemeinnützigen Kompetenzzentrums Demenz und Palliative Care «Schönberg» in Bern.		
Aktienkapital	1 000 000	1 000 000
Anschaffungswert Beteiligung	500 000	500 000
Kapitalherabsetzung	-249 000	–
Kapitalerhöhung	249 000	–
Beteiligungsquote	50 %	50 %

SPITEX GENOSSENSCHAFT BERN

Erbringen von ambulanten Dienstleistungen in den Bereichen Gesundheit, Pflege, Betreuung, Begleitung und Haushilfe von Personen jeden Alters.

Genossenschaftskapital	527 600	497 800
Anschaffungswert Beteiligung (2000 Anteilsscheine à CHF 200)	400 000	400 000
Buchwert Beteiligung	400 000	400 000
Beteiligungsquote	76 %	80 %

ANZAHL MITARBEITER

	2015	2014
Mitarbeiter	395	439
davon in der Pflege	286	332

ENTSCHÄDIGUNGEN AN VORSTAND/ VERWALTUNGSRAT

	2015	2014
Entschädigung Mitglieder	262 232	232 630
Ertrag Beratungshonorare durch Vorstand/ Verwaltungsrat	34 823	61 960

Die Vereinsvorstands- sowie Genossenschaftsverwaltungsratsmitglieder werden gemäss Beschlussprotokoll durch den Verein entschädigt, weil die Genossenschaft erst per 1.1.2016 ihre operative Tätigkeit aufgenommen hat. Im 2015 wurden sieben Vorstandsmitglieder, davon vier ebenfalls als Verwaltungsräte und zusätzlich eine Verwaltungsrätin (Vorjahr acht Vorstandsmitglieder, davon vier ebenfalls als Verwaltungsräte) entschädigt.

Die ausgewiesenen Werte sind Bruttowerte.

VERGÜTUNG GESCHÄFTSLEITUNG

	2015	2014
Entschädigung Mitglieder	1 000 286	1 106 799

Im 2015 wurden acht (Vorjahr sechs) Personen entschädigt. Ende Jahr sind vier Personen in der Geschäftsleitung.

Die ausgewiesenen Werte sind Bruttowerte.

EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Per 1. Januar 2016 wird der Verein Spitex Bern den Geschäftsbetrieb inklusive Personal auf die Tochtergesellschaft Spitex Genossenschaft Bern mit allen relevanten Aktiven und Passiven gemäss Vermögensübertragungsvertrag vom 11. November 2015 übertragen.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

	2015	2014
--	------	------

AKTIVEN

1.1 FLÜSSIGE MITTEL

Die flüssigen Mittel enthalten Kassabestände, Post- und Bankguthaben.

1.2 FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN

1.2 UND LEISTUNGEN GEGENÜBER DRITTEN

Forderungen aus Einsatzleistungen ggü. Dritten (brutto)	2 066 890	2 318 687
Delkredere	-102 944	-115 014
Total	1 963 946	2 203 673

Die Forderungen aus Einsatzleistungen gegenüber Dritten werden zu den Nominalwerten ausgewiesen.

Es wird eine pauschale Wertberichtigung von 5 Prozent unter der Position Delkredere vorgenommen.

1.3 KAUTIONEN

Es handelt sich ausschliesslich um Mietkautionen.

1.4 ANDERE FORDERUNGEN GEGENÜBER NAHESTEHENDEN

Andere Forderungen gegenüber Nahestehenden	48 637	237 038
Total	48 637	237 038

Die Forderungen betreffen die BelleVie Suisse AG.

1.5 ANDERE FORDERUNGEN

Verrechnungssteuer	3 284	5 024
Vorschüsse/Forderungen Mitarbeiter	30 471	45 074
Mehrwertsteuer	5 919	-
Gesundheits- und Fürsorgedirektion	2 636 928	-
Sozialversicherungen/Quellensteuer	411 158	48 251
Stiftung Hilfe zur Selbsthilfe im Amt Bern	1 684	-
Übrige	65 478	13 425
Total	3 154 922	111 774

Die anderen Forderungen werden zu Nominalwerten abzüglich notwendiger Wertberichtigungen ausgewiesen.

1.6 AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNG

Aktive Rechnungsabgrenzung	97 369	461 413
Total	97 369	461 413

WIRTSCHAFTLICHKEIT

	Bestand 1.1.14	Zugänge	Abgänge	Bestand 31.12.14
1.7 SACHANLAGEN				
Anschaffungswert				
Informatik	236 161	369 389	–	605 550
Bauliche Einrichtungen	134 598	–	–	134 598
Maschinen/Anlagen/Geräte	23 477	4 757	–	28 235
Büromobilien	416 966	70 693	–	487 659
Bürogeräte/Büromaschinen	18 560	2 397	–	20 957
Personenwagen/Motorroller	25 930	–	–	25 930
Velos	167 103	29 155	–	196 258
Reorganisation Informatik	1	–	–	1
Immobilien zu Rendite Zwecken	680 500	–	–	680 500
Total	1 703 297	476 392	–	2 179 688
Kumulierte Abschreibungen				
Informatik	204 961	140 389	–	345 350
Bauliche Einrichtungen	133 098	1 499	–	134 597
Maschinen/Anlagen/Geräte	22 077	3 157	–	25 235
Büromobilien	397 166	45 293	–	442 459
Bürogeräte/Büromaschinen	17 761	1 697	–	19 457
Personenwagen/Motorroller	23 330	1 300	–	24 630
Velos	149 003	23 655	–	172 658
Reorganisation Informatik	–	–	–	–
Immobilien zu Rendite Zwecken	160 000	–	–	160 000
Total	1 107 396	216 991	–	1 324 387
TOTAL	595 901	259 401	–	855 302

	Bestand 1.1.15	Zugänge	Abgänge	Bestand 31.12.15
Anschaffungswert				
Informatik	605 550	17 090	–	622 640
Bauliche Einrichtungen	134 598	–	–	134 598
Maschinen/Anlagen/Geräte	28 235	–	–	28 235
Büromobilien	487 659	107 308	–	594 967
Bürogeräte/Büromaschinen	20 957	–	–	20 957
Personenwagen/Motorroller	25 930	–	704	25 225
Velos	196 258	30 488	–	226 746
Reorganisation Informatik	1	–	–	1
Immobilien zu Rendite Zwecken	680 500	–	–	680 500
Total	2 179 688	154 885	704	2 333 869
Kumulierte Abschreibungen				
Informatik	345 350	138 790	–	484 140
Bauliche Einrichtungen	134 597	–	–	134 597
Maschinen/Anlagen/Geräte	25 235	1 500	–	26 735
Büromobilien	442 459	76 308	–	518 767
Bürogeräte/Büromaschinen	19 457	800	–	20 257
Personenwagen/Motorroller	24 630	595	–	25 225
Velos	172 658	27 088	–	199 746
Reorganisation Informatik	–	1	–	1
Immobilien zu Rendite Zwecken	160 000	–	–	160 000
Total	1 324 387	245 082	–	1 569 469
TOTAL	855 302	–90 196	704	764 401

WIRTSCHAFTLICHKEIT

	2015	in %	2014	in %
--	------	------	------	------

1.8 FINANZANLAGEN

Wertschriften

Obligationen	775 418	97	840 691	98
Aktien	20 266	3	20 266	2
Total	795 684	100	860 957	100

Bei der Anlagepolitik ist der oberste Grundsatz die langfristige Erhaltung der Vermögenswerte. Die Anlagerichtlinien orientieren sich bezüglich der Kategorienbegrenzungen an den gesetzlichen Vorgaben nach BVV2, Art. 55.

	Bestand 1.1.14	Zugänge	Abgänge	Abschreibung/ Bewertung	Bestand 31.12.14
--	-------------------	---------	---------	----------------------------	---------------------

Beteiligungen

Zentrum Schönberg AG	500 000	–	–	–	500 000
BelleVie Suisse AG	300 000	100 000	400 000	–	–
Spitex Genossenschaft Bern	–	400 000	–	–	400 000
Total	800 000	500 000	400 000	–	900 000

Die Beteiligung BelleVie Suisse AG ging als Sacheinlage in die Spitex Genossenschaft Bern ein. Damit wurden 2000 Anteilsscheine an der Genossenschaft liberiert.

	Bestand 1.1.15	Zugänge	Abgänge	Abschreibung/ Bewertung	Bestand 31.12.15
--	-------------------	---------	---------	----------------------------	---------------------

Beteiligungen

Zentrum Schönberg AG	500 000	249 000	249 000	350 000	150 000
BelleVie Suisse AG	–	–	–	–	–
Spitex Genossenschaft Bern	400 000	–	–	–	400 000
Total	900 000	249 000	249 000	350 000	550 000

Die SPITEX BERN hält an der Zentrum Schönberg AG 50 Prozent des Aktienkapitals. Im Jahr 2015 wurde eine Kapitalherabsetzung mit gleichzeitiger Kapitalerhöhung vorgenommen.

	2015	2014
--	------	------

Total Finanzanlagen	1 345 684	1 760 957
----------------------------	------------------	------------------

PASSIVEN

1.9 KURZFRISTIGE FINANZVERBINDLICHKEITEN

Es handelt sich ausschliesslich um die Stundenlöhne vom Monat Dezember, welche im Januar ausbezahlt werden.

1.10 VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN GEGENÜBER DRITTEN

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten	1 221 645	557 877
Total	1 221 645	557 877

1.11 ANDERE VERBINDLICHKEITEN

Sozialversicherungen/Quellensteuer	–	65 294
Kundenzahlungen	7 972	18 398
Gesundheits- und Fürsorgedirektion	141 262	247 292
Mietkautionen, Stockwerkeigentum	4 398	4 394
Stiftung Hilfe zur Selbsthilfe im Amt Bern	–	2 253
Übrige	7 573	19 638
Total	161 206	357 269

1.12 PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNG

Passive Rechnungsabgrenzung	812 265	1 198 193
Total	812 265	1 198 193

Es sind rund CHF 717 000 (Vorjahr 1 043 000) für Ferien und Mehrstunden in den passiven Rechnungsabgrenzungen enthalten.

1.13 LANGFRISTIGE FINANZVERBINDLICHKEITEN

Hypothek Stockwerkeigentum Eigerstrasse	190 000	190 000
Hypothek Stockwerkeigentum Holligenstrasse	145 000	145 000
Darlehen Stadt Bern	2 550 000	–
Total	2 885 000	335 000

Das Darlehen der Stadt Bern wird mit 1,75 Prozent p.a. verzinst. Jährlich werden CHF 150 000 amortisiert.

WIRTSCHAFTLICHKEIT

	Bestand 1.1.14	Zugänge	Verbrauch	Auflösung	Bestand 31.12.14
1.14 RÜCKSTELLUNGEN					
Pensionskassenwechsel	–	1 500 000	–	–	1 500 000
Personal	179 097	130 000	139 097	40 000	130 000
Frühzeitige Pensionierungen/Sozialplan	260 110	–	170 522	89 588	–
IT-Ersatzinvestitionen	336 465	333 954	670 418	–	–
Kunden	325 317	–	–	325 317	–
Projektaufwand – Auslagerung HW	78 652	–	38 200	40 452	–
Mehrwertsteuer	–	30 000	–	–	30 000
Diverses	22 119	–	–	10 000	12 119
Total	1 201 759	1 993 954	1 018 236	505 357	1 672 119

	Bestand 1.1.15	Zugänge	Verbrauch	Auflösung	Bestand 31.12.15
Pensionskassenwechsel	1 500 000	–	600 795	899 205	–
Personal	130 000	455 000	78 520	–	506 480
Mehrwertsteuer	30 000	–	30 000	–	–
Finanzkontrolle	–	50 000	–	–	50 000
Diverses	12 119	–	4 619	7 500	–
Total	1 672 119	505 000	713 934	906 705	556 480

	Bestand 1.1.14	Zugänge	Verzinsung	Leistungen	Bestand 31.12.14
1.15 ZWECKGEBUNDENE FONDS					
Personalfonds	964 923	200	16 550	281 672	700 000
Fonds für ambulante Palliativpflege	604 584	49 605	10 544	9 640	655 093
Kundenfonds	713 497	33 306	11 583	147 889	610 497
Fonds Innovation + Entwicklung	504 033	10 139	8 859	–	523 032
Fonds Kinderspitex	321 397	37 556	5 626	1 525	363 054
Bildungsfonds	178 676	10 099	3 097	15 300	176 573
Fonds Kehrsatz	63 337	–	1 106	–	64 444
Total	3 350 447	140 905	57 365	456 026	3 092 692

	Bestand 1.1.15	Zugänge	Verzinsung	Leistungen	Bestand 31.12.15
Fonds Freiwillige	–	87 050	124	–	87 174
Personalfonds	700 000	24 420	4 582	21 505	707 497
Fonds für ambulante Palliativpflege	655 093	20 987	4 357	3 920	676 517
Kundenfonds	610 497	30 112	3 958	51 357	593 210
Fonds Innovation + Entwicklung	523 032	–	3 357	52 098	474 291
Fonds Kinderspitex	363 054	14 392	2 416	984	378 878
Bildungsfonds	176 573	–	1 133	9 600	168 106
Fonds Kehrsatz	64 444	–	424	–	64 867
Total	3 092 692	176 962	20 350	139 463	3 150 540

Zweck, Mitteleinsatz, Verfügungsrecht, Speisung, Anlage/Verzinsung und die Verwaltung sind in den entsprechenden Fondsreglementen festgehalten.

WIRTSCHAFTLICHKEIT

	Bestand 1.1.14	Zugänge	Verzinsung	Leistungen	Bestand 31.12.14
--	-------------------	---------	------------	------------	---------------------

1.16 FREIER FONDS

Freier Fonds	823 305	–	13 080	638 147	198 239
--------------	---------	---	--------	---------	---------

Für den PK-Wechsel wurden CHF 488 147 und für die Gründung der Spitex Genossenschaft Bern CHF 150 000 aus dem Freien Fonds verwendet.

	Bestand 1.1.15	Zugänge	Verzinsung	Leistungen	Bestand 31.12.15
--	-------------------	---------	------------	------------	---------------------

Freier Fonds	198 239	18 340	1 303	–	217 882
--------------	---------	--------	-------	---	---------

	freier Fonds	erarbeitetes freies Kapital	Total
--	--------------	--------------------------------	-------

1.16 ORGANISATIONSKAPITAL

Bestand per 1.1.2014	823 305	2 065 953	2 889 258
Zuweisung ins freie Kapital (Jahresergebnis)	–625 067	–1 576 338	–2 201 405
Bestand per 31.12.2014	198 239	489 615	687 854
Bestand per 1.1.2015	198 239	489 615	687 854
Zuweisung ins freie Kapital (Jahresergebnis)	19 643	30 385	50 028
Bestand per 31.12.2015	217 882	520 000	737 882

ERLÄUTERUNGEN ZUR BETRIEBSRECHNUNG

	2015	2014
2.1 ERTRAG PFLEGE UND HAUSWIRTSCHAFT		
Grundpflege	6936367	7085415
Behandlungspflege	5380840	5233500
Bedarfsabklärung	1407512	1146412
Hauswirtschaft	672259	1258778
Total	14396977	14724105

Der Ertrag ist insgesamt um 2 Prozent gesunken. Jener der Pflegeleistungen ist insgesamt aber gestiegen.
Die Hauswirtschaft wurde per 01.04.2014 schrittweise in die BelleVie Suisse AG ausgelagert.

2.2 ÜBRIGE BETRIEBSERTRÄGE

Materialverkauf / Vermietung	403429	383681
Patientenbeteiligung	524129	515741
Verwaltungskosten	69956	95430
Diverse	286264	690659
Beratung /Schulung	79139	133495
Delkredere	12070	24351
Debitorenverluste	-38667	-30432
Total	1336320	1812925

Die Einnahmen aus dem Materialverkauf stiegen um 5 Prozent.
Unter Diverse sind u.a. die Beiträge für die Benützung von OPAN enthalten.
In der Position Beratung sind diverse Mandatsleistungen in Rechnung gestellt.

2.3 LEISTUNGSBEITRÄGE

Leistungen aus Leistungsvertrag	11592251	11876857
Übrige Leistungen aus Leistungsvertrag	752940	757917
Ausbildungsentschädigung	74955	76017
Total	12420147	12710791

Die Abgeltungen sind gemäss gültigem Leistungsvertrag mit dem Kanton Bern abgerechnet.
Für die Hauswirtschaft gibt es seit 01.04.2014 keine Abgeltungen mehr.

2.4 KRANKENPFLEGEMATERIAL

Krankenpflegematerial	246340	244251
Total	246340	244251

WIRTSCHAFTLICHKEIT

	2015	2014
2.5 PERSONALAUFWAND		
Löhne	21038588	22538027
Sozialleistungen	3305139	5095127
Arbeitsleistungen Dritter	116153	358889
Übriger Personalaufwand	398895	459274
Total	24858775	28451317

Per 31.12.15 beschäftigte die SPITEX BERN 395 (Vorjahr 439) Mitarbeitende. Davon 286 in der Pflege (Vorjahr 332). Die Mitarbeitenden in der Pflege sind auf 188 (Vorjahr 200) Vollzeitstellen verteilt.

2.6 RESTLICHER BETRIEBSAUFWAND		
Sach- und Transportaufwand	566612	540832
Raumaufwand	629176	577877
Unterhalt und Reparaturen	166195	71700
Verwaltungsaufwand	1625764	1426813
Abschreibungen	217399	151648
Übriger Betriebsaufwand	263350	610826
Total	3468496	3379696

Im Sach- und Transportaufwand sind CHF 284311 für Wegentschädigungen der Mitarbeitenden anhalten. Der Verwaltungsaufwand enthält u.a. Telefon-, Porto-, Druck-, EDV- und Werbekosten. Der Werbeaufwand beträgt CHF 325779 (Vorjahr CHF 262850)

2.7 FINANZERTRAG		
Aktivzinsen	776	3839
Erfolg Wertschriften	11540	20601
Total	12316	24440

2.8 FINANZAUFWAND		
Wertberichtigung Beteiligung	599000	–
Wertschriften	12259	–
übriger Finanzaufwand	26661	6811
Total	637920	6811

Aufgrund der bisherigen Geschäftsergebnisse und den revidierten Aussichten der Tochtergesellschaft Zentrum Schönberg AG wurde mittels DCF-Methode ein Impairmentbedarf über CHF 599000 ermittelt. Die Fondsverzinsung ist in den entsprechenden Fondsreglementen geregelt.

2.9 ÜBRIGES BETRIEBSFREMDES ERGEBNIS		
Mitgliederbeiträge	56230	56035
Spenden	96657	47476
Diverse Erträge	10710	773
Total Übriger Ertrag	163597	104284

2015 konnte eine Erbschaft über CHF 47500 in den Spenden verbucht werden.

WIRTSCHAFTLICHKEIT

	2015	2014
2.10 LIEGENSCHAFTSERGEBNIS		
Liegenschaftsertrag	51 303	41 172
Hypothekarzinsen	-5 914	-2 880
Liegenschaftsaufwand	-13 338	-18 870
Total Liegenschaftsrechnung	32 051	19 423

In der Liegenschaftsrechnung ist das Stockwerkeigentum Eigerstrasse und Holligenstrasse enthalten.
Ab 2015 ist zudem eine Untermiete von Büroräumlichkeiten im Ertrag enthalten.

2.11 AUSSERORDENTLICHES ERGEBNIS

Ausserordentlicher Ertrag	1 110 606	104 967
Ausserordentlicher Aufwand	-230 098	-18 926
Total	880 508	86 042

Im Ausserordentlichen Ertrag sind Auflösungen von Rückstellungen über rund CHF 937 000 (Vorjahr CHF 505 400) enthalten.

Im Ausserordentlichen Aufwand ist u.a. die nachträgliche Abrechnung der Mehrwertsteuer 2011–2014 von rund CHF 106 500 enthalten.

	Zugänge	Verzinsung	Leistungen	Zu- bzw. Abnahme
2.12 VERÄNDERUNG DER ZWECKGEBUNDENEN FONDS				
2014				
Personalfonds	200	16 550	281 672	-264 922
Fonds für ambulante Palliativpflege	49 605	10 544	9 640	50 508
Kundenfonds	33 306	11 583	147 889	-103 000
Fonds Innovation und Entwicklung	10 139	8 859	–	18 999
Fonds Kinderspitex	37 556	5 626	1 525	41 657
Bildungsfonds	10 099	3 097	15 300	-2 103
Fonds Kehrsatz	–	1 106	–	1 106
Total	140 906	57 365	456 026	-257 756

2015

Fonds Freiwillige	87 050	124	–	87 174
Personalfonds	24 420	4 582	21 505	7 497
Fonds für ambulante Palliativpflege	20 987	4 357	3 920	21 424
Kundenfonds	30 112	3 958	51 357	-17 287
Fonds Innovation und Entwicklung	–	3 357	52 098	-48 741
Fonds Kinderspitex	14 392	2 416	984	15 824
Bildungsfonds	–	1 133	9 600	-8 467
Fonds Kehrsatz	–	424	–	424
Total	176 961	20 350	139 463	57 848

2.13 VERÄNDERUNG FREIER FONDS

2014

Freier Fonds	0.00	13 080	–	-625 067
Leistungen PK Wechsel	–	–	488 147	–
Leistungen Gründung Genossenschaft	–	–	150 000	–

2015

Freier Fonds	18 340	1 303	–	19 643
--------------	--------	-------	---	--------

BERICHT DER REVISIONSSTELLE 2015

Bericht der Revisionsstelle an die Vereinsversammlung der SPITEX BERN, Verein für ambulante Dienste der Stadt Bern

■ Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der SPITEX BERN, Verein für ambulante Dienste der Stadt Bern, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

VERANTWORTUNG DES VORSTANDES

Der Vorstand ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER 21 und den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Vorstand für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

VERANTWORTUNG DER REVISIONSSTELLE

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

PRÜFUNGSURTEIL

Nach unserer Beurteilung bildet die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER 21 ab und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

BERICHTERSTATTUNG AUFGRUND WEITERER GESETZLICHER VORSCHRIFTEN

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Vorstandes ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Bern, 4. April 2016

reoplan treuhand ag.

Sandro Badertscher
zugelassener Revisionsexperte
leitender Revisor

Natalie Bühler

Beilage:

Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang – Seiten 30–45)

